

# v<sup>rd</sup>B - Mitteilungen

Verein Deutscher Bibliothekare e.V.

---



*Auftakt des 92. Deutschen Bibliothekartages 2002 in Augsburg: Nach der Eröffnungsveranstaltung stellen sich Klaus-Peter Böttger (BIB), Dr. Ulrich Hohoff (UB Augsburg), Annette Rath-Beckmann (VDB) und der Festredner des Abends, Prof. Wolfgang Frühwald, der Presse. - Photo: Augsburgener Allgemeine*

<b>Editorial</b> .....	<b>3</b>	<b>Kommissionen</b> .....	<b>16</b>
<b>Bibliothekartag 2002</b> .....	<b>3</b>	Ausschreibung für Mitarbeit in VDB-Kommissionen .....	16
Mitgliederversammlung am 11. April 2002 in Augsburg .....	3	Kommission für Ausbildungsfragen .....	16
Jahresbericht der VDB-Vorsitzenden für 2001/2002 .....	5	Jahresbericht 2001/2002 .....	16
Zur Person: Dr. Daniela Lülfiing .....	10	Kommission für berufliche Qualifikation .....	17
Glosse: Wie aus einem Gerücht eine gespenstische Diskussion wird .....	11	Kommission für Fachreferatsarbeit .....	17
Eindrücke vom Empfang der ausländischen Gäste .....	12	Kooperation und Fortbildung - Arbeitsschwerpunkte der Kommission .....	17
<b>Vorstand und Vereinsausschuss</b> .....	<b>13</b>	<b>Landes- und Regionalverbände</b> .....	<b>19</b>
Informationen aus den Vereinsausschuss-Sitzungen .....	13	Landesverband Hamburg .....	19
Stellungnahme der bibliothekarischen Verbände an den Herausgeber der F.A.Z. ....	13	Kieler "Nachklapp" .....	19
Kommissionsarbeit von BIB, DBV und VDB .....	14	Regionalverbands Südwest .....	20
„Kleiner“ Bibliothekartag vom 08.-11. April 2003 in Stuttgart .....	14	Bericht von der Jahresversammlung 2002 des Regionalverbands Südwest in Landau .....	20
<b>Berichte</b> .....	<b>15</b>	Fortbildung „Amerikanische Standards für deutsche Bibliotheken“ .....	22
Neues aus der Arbeitsgemeinschaft der Verbände des höheren Dienstes .....	15	<b>Ausland</b> .....	<b>24</b>
		Georgien .....	24
		Termine .....	25
		<b>Mitglieder</b> .....	<b>25</b>
		Neue Mitglieder .....	25
		Veränderungen .....	26
		Verstorben .....	26

## Impressum

VDB-Mitteilungen (ISSN 1617-1071)

**Herausgeber:** Verein Deutscher Bibliothekare e.V. - VDB

VDB-Geschäftsstelle: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Postfach 330160, 28331 Bremen

Der VDB im World Wide Web: <http://www.vdb-online.org/>. Eine elektronische Version dieser Ausgabe ist verfügbar über <http://www.vdb-online.org/aktivitaeten/publikationen.php>.

**Redaktion:** Hannelore Benkert (Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern / L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllnerstr. 9, 18109 Rostock, Tel.: 0381/498-4055/-4056, Fax: 0381/498-4051, E-Mail: [hannelore.benkert@gast.uni-rostock.de](mailto:hannelore.benkert@gast.uni-rostock.de)), Burkard Rosenberger (Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Postfach 8029, 48043 Münster, Tel.: 0251/83-25521, Fax: 0251/83-28398, E-Mail: [rosenberger@uni-muenster.de](mailto:rosenberger@uni-muenster.de))

**Druck:** Offset-Druck Rostock, Koppelweg 2, 18107 Rostock

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.12.2002**

**Hinweis für Autoren:** Artikel an die Redaktion bitte nur elektronisch per E-Mail oder Diskette einreichen. Akzeptiert werden folgende Formate: Texte (ohne Grafiken und Bilder) im Rich-Text- oder Text-Format (.RTF oder .TXT - kein .DOC-Format), Grafiken und Bilder bitte separat im TIFF- oder JPEG-Format mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi oder als guter Papierabzug.

# Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in dieser Ausgabe der "VDB-Mitteilungen" zeigt sich wieder die ganze Breite des Vereinslebens, von den Aktivitäten und Planungen der Kommissionen über Veranstaltungen der Landes- und Regionalverbände bis hin zur Tätigkeit von Vereinsvorstand und Vereinsausschuss. Im Focus dieser "Mitteilungen" steht die Rückschau auf den Bibliothekartag in Augsburg, der in der Berufsöffentlichkeit ein sehr positives Echo gefunden hat. Dass es im Kontext einer derartigen Großveranstaltung leider auch zu Miss-Stimmungen kommen kann, spiegelt sich in einem entsprechenden Beitrag dieser Ausgabe wider. Dennoch überwiegen bei mir - und hoffentlich auch bei

Ihnen - die positiven Erinnerungen an diesen 92. Deutschen Bibliothekartag. An dieser Stelle sei den Verantwortlichen in Augsburg, Herrn Dr. Ulrich Hohoff, dem Ortskomitee - insbesondere Frau Katharina Urch und Frau Eva Schöppel - sowie allen Kolleginnen und Kollegen der UB Augsburg für Ihre Arbeit und Gastfreundschaft herzlich gedankt!

Eine anregende Lektüre der folgenden Seiten wünscht  
für die Redaktion

Burkard Rosenberger

## Bibliothekartag 2002

### Mitgliederversammlung am 11. April 2002 in Augsburg

#### Protokoll

##### Top 01: Begrüßung und Regularien

Die Vorsitzende Frau Rath-Beckmann begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Mitgliederversammlung des Jahres 2002. Die in den VDB-Mitteilungen 2002/1 veröffentlichte Tagesordnung wird genehmigt. Frau Rath-Beckmann kündigt in Ergänzung eine persönliche Erklärung von Herrn Dr. Heeg hinsichtlich seiner zukünftigen Funktion im VDB an, ebenso einen kurzen Vortrag von Herrn Prof. Plassmann über die Entwicklung des georgischen Bibliothekswesens.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung (s. VDB-Mitteilungen 2001/2) wird genehmigt.

##### Top 02: Jahresbericht der Vorsitzenden

Frau Rath-Beckmann trägt den Jahresbericht (siehe nachfolgender Artikel) vor, der bereits über die Homepage des VDB vorab veröffentlicht worden ist, geht dabei ausführlich auf die steuerliche Situation des Vereins ein und stellt die Vertreter der neu in den Vereinsausschuss nachrückenden Regional- und Landesverbände vor. Sie dankt Frau Reißmann für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Schatzmeisterin und begrüßt Frau Dr. Sanders als ihre Nachfolgerin.

Die nächste Mitgliederversammlung wird im Rahmen der ASpB-Tagung vom 08. - 11.04.2003 in Stuttgart stattfinden.

Die Versammlung gedenkt der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. Gerhard Lohse, Dr. Heinz Matthes, Dr. Dietrich Nagel, Dr. Gerhard Rudolph, Dr. Arno Schulte-Geers, Dr. Gerhard Stebner, Franz Michael Treumann.

##### Top 03: Aussprache über den Jahresbericht der Vorsitzenden

Hinsichtlich der vorgetragenen Steuerproblematik wird die Position des Vorstandes unterstützt, falls notwendig auch den Klageweg zu beschreiten. Die Kooperationsvorhaben auf Verbandsebene werden begrüßt. Herr Prof. Knudsen fragt an, weshalb man nicht auch mit Armenien, analog zu Georgien, eine Kooperation anstrebe. Dies sei aus seiner Sicht nicht verständlich. Frau Rath-Beckmann stimmt dieser Einschätzung zu und bestätigt, dass Armenien und Georgien im Zusammenhang mit der Rückführung von kriegsbedingt ausgelagerten Beständen von den Bundesbehörden ungleich behandelt worden seien, es aber die Möglichkeiten des VDB übersteige, diese außen- und kulturpolitischen Defizite auszugleichen.

##### Top 04 und Top 05: Bericht der Kassenwartin über das Geschäftsjahr 2001 sowie über die Haushaltsvoranschläge 2002 und 2003

Frau Reißmann berichtet über den Kassenstand sowie die Haushaltsvoranschläge für die Jahre 2002 und 2003. Die entsprechenden Unterlagen liegen den Mitgliedern vor. Frau Reiß-

mann betont dabei die Unwägbarkeiten, die durch die noch unklare Steuersituation gegeben sind.

In der Diskussion werden die Kosten für das ‚Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken‘ thematisiert. Es wäre zu prüfen, ob mittelfristig nur eine Online-Version erscheinen sollte. Die Mehrheit der Anwesenden spricht sich dafür aus, die gedruckte Fassung - falls irgend möglich - beizubehalten. Zur weiteren Klärung sollen Gespräche mit dem Harrassowitz-Verlag geführt werden.

### Top 06: Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Dr. Elsmann trägt den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Es wird die Entlastung der Kassenwartin empfohlen.

### Top 07: Entlastung von Vorstand und Vereinsausschuss

Herr Prof. Plassmann stellt den Antrag auf Entlastung von Vorstand und Vereinsausschuss. Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Antrag bei elf Enthaltungen zu.

### Top 08: Neuwahlen

Herr Dr. Heeg gibt in einer Erklärung die Gründe für sein Ausscheiden aus dem VDB-Vorstand bekannt. Diese Erklärung wird von der Mitgliederversammlung mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Die Vorsitzende des Wahlausschusses, Frau Christiane Schmiedeknecht, trägt die entsprechenden Satzungsbestimmungen vor. Nach dem veröffentlichten Wahlauftrag in den VDB-Mitteilungen 2002/1 sind für die fünf vakanten Positionen von Beisitzern im Vereinsausschuss sechs Bewerbungen eingegangen. Ferner haben die berechtigten Regional- und Landesverbände die Kandidaten für den Vereinsausschuss gegenüber dem Wahlausschuss bekannt gegeben.

Für die Nachfolge von Herrn Dr. Heeg als 2. Stellvertretende Vorsitzende schlägt der Vorstand Frau Dr. Daniela Lülfiing (Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz) vor, die sich vorstellt.

Wahlergebnisse:

Vorstand (Wahl durch Zuruf)

- Frau Dr. Daniela Lülfiing: 118 Ja-Stimmen, 6 Enthaltungen

Vereinsausschuss (geheime Wahl)

- Frau Hannelore Benkert: 71 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen
- Herr Dr. Ulrich Hohoff: 70 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen
- Frau Felicitas Hundhausen: 62 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

- Frau Dr. Steffi Leistner: 68 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen
- Herr Burkard Rosenberger: 66 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 5 Enthaltungen
- Herr Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger: 78 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung.

Gewählt wurden somit: Frau Hannelore Benkert, Herr Dr. Ulrich Hohoff, Frau Dr. Steffi Leistner, Herr Burkard Rosenberger, Herr Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger.

Da nur drei Kandidaten von Regional- und Landesverbänden als Beisitzer vorgeschlagen wurden, gelten nach §8 Z. 4 die Vorgeschlagenen

- Herr Dr. Steffen Wawra vom Regionalverband Berlin/Brandenburg
- Herr Dr. Klaus Hilgemann vom Landesverband Nordrhein-Westfalen und
- Herr Dr. Thomas Stäcker vom Landesverband Niedersachsen/Bremen

als gewählt.

Die Amtsdauer beginnt am 01. August 2002 und endet am 31. Juli 2004.

### Top 09: Berichte der Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Vorsitzenden der VDB-Kommissionen geben kurze Ergänzungen zu den bereits publizierten oder zu publizierenden Rechenschaftsberichten; Frau Hundhausen gibt bekannt, dass sie den Vorsitz der Kommission für Fachreferatsarbeit abgegeben wird. Frau Dr. Grabka stellt ein Positionspapier für die neu zugrundeliegende ‚Kommission für berufliche Qualifikation‘ vor. Die Gründung einer derartigen Kommission wird von



*Der neugewählte Vereinsausschuss mit dem Vorstand des VDB (v.l.n.r.): Burkard Rosenberger, Dr. Steffi Leistner, Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger, Hannelore Benkert, Annette Rath-Beckmann, Dr. Ulrich Hohoff, Dr. Daniela Lülfiing, Dr. Klaus Hilgemann, Dr. Wolfgang Dittrich. (Es fehlen: Dr. Steffen Wawra und Dr. Thomas Stäcker) - Photo: Schüttele*

der Mitgliederversammlung einstimmig befürwortet. Die Vorsitzenden einzelner Landesverbände berichten über die jeweiligen Aktivitäten und personelle Veränderungen. Herr Dr. Binzinger hat in Nachfolge von Herrn Dr. Sühl-Strohmenger den Vorsitz des Regionalverbandes Südwest übernommen; Herr Dr. Staecker regt an, dass die Homepages der Landesverbände möglichst einheitlich gestaltet werden sollten.

Herr Dr. Anderhub stellt das von ihm, Herrn Dr. Hilgemann und Herrn Dr. Sühl-Strohmenger erstellte Papier zur "Vermittlung von Studienfertigkeiten im elektronischen Zeitalter" vor, das als Abstract bereits auf der Homepage zur Verfügung stand. Die anwesenden Mitglieder unterstützen sowohl die inhaltlichen Aussagen des Papiers, wie auch die vorgeschlagene Vorgehensweise zur Umsetzung.

Herr Prof. Plassmann schildert den Anwesenden die Erfahrungen während seiner Aufenthalte in Georgien und die Probleme des georgischen Bibliothekswesens; Frau Tina Jachvadse ergänzt die Ausführungen von Herrn Professor Plassmann und dankt für die Einladung zum Bibliothekartag durch den VDB.

### **Top 10: Bestätigung neuberufener Kommissionsmitglieder**

Kommission für Fachreferatsarbeit: Die Mitgliederversammlung bestätigt die Berufungen von Reingard Al-Hassan (SLUB Dresden), Klaus Oberdieck (UB Braunschweig) und Robert Zepf (Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz).

### **Top 11: Bericht aus der AHD**

Herr Dr. Anderhub berichtet von den Sitzungen der AHD und weist dabei auf die Bedeutung der Zusammenarbeit und den Austausch mit den Verbänden der Schweiz und Österreichs hin, die u.a. in einer gemeinsamen Veranstaltung auf dem Bibliothekartag (Round Table zur Dienstrechtsänderung) ihren Ausdruck gefunden hat. Er legt den Anwesenden ausführlich die Problematik dar, die aus der Sicht der AHD die Diskussion um die ‚Spreizung‘ der Eingangsgehälter für den höheren Dienst birgt. Zugleich erläutert er die Auseinandersetzung um die Zugangsberechtigung für den höheren Dienst, da Bestrebungen vorhanden sind, Master-Abschlüsse von Universitäten und Fachhochschulen gleichzustellen. Die Mitgliederversammlung begrüßt es, dass eine detaillierte Aufarbeitung der Sachlage erstellt und ein daraus resultierendes Positionspapier in den VDB-Mitteilungen veröffentlicht werden soll.

### **Top 12: Verschiedenes**

Von Teilnehmern wird die nach der Position des VDB bezüglich der Auseinandersetzung um RAK und AACR gefragt. Auf Nachfrage gibt Frau Rath-Beckmann ihre persönliche Einschätzung hierzu ab: Aus ihrer Sicht macht es keinen Sinn, ein kompliziertes Regelwerk gegen ein anderes auszutauschen. Statt dessen sollte man beide Regelwerke vereinfachen, die Datenformaten angleichen und die Normdateien (authority files) zusammenfassen.

Annette Rath-Beckmann / Dr. Thomas Elsmann

## **Jahresbericht der VDB-Vorsitzenden für 2001/2002**

### **1. Vorstand**

Der derzeitige Vorstand (Vorsitzende: Rath-Beckmann, SuUB Bremen; erster Stellvertreter: Dr. Dittrich, Niedersächsische LB Hannover; zweiter Stellvertreter: Dr. Heeg, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt; Kassenwartin: Reißmann, Thüringer ULB Jena; seit 01.01.2002 Dr. Sanders, UB der Bundeswehr Hamburg; Schriftführer: Dr. Elsmann, SuUB Bremen) berichtet im folgenden über das erste Jahr seiner Amtszeit, die satzungsgemäß am 01.08.2001 begann. Gegenstand dieses Berichts ist darüber hinaus der Zeitraum von April bis Juli 2001.

### **2. Vereinsausschuss**

Der Vereinsausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt, davon zweimal auf dem Bibliothekartag in Bielefeld. Die nächsten Sitzungen folgten am 29./30.10.2001 in Augsburg sowie am 20./21.02.2002 in Bremen. Alle Beisitzer des Vereinsausschusses werden in Augsburg neu gewählt. Dem Vereinsausschuss gehören satzungsgemäß außer dem Vorstand acht Beisitzer als stimmberechtigte Mitglieder an; drei davon werden von Landesverbänden turnusmäßig in den Vereinsausschuss entsandt. Die Vertreter der Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen sollen zum 01.08.2002 abgelöst werden durch Mitglieder der Regionalverbände Berlin/Brandenburg, Niedersachsen/Bremen und des Landesverbands Nordrhein-Westfalen.

### **3. Mitgliederstand**

Am 15.03.2001 gehörten dem Verein 1.589 Mitglieder an, davon 588 (37%) weibliche und 1.001 (63%) männliche. Neueintritte und Kündigungen gleichen sich nach wie vor in etwa aus, wobei der Trend, bei Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben auch aus dem VDB auszutreten, weiterhin anhält. Ich kann an dieser Stelle den Appell des Kollegen Dittrich aus seinem letztjährigen Jahresbericht nur wiederholen, dem Verein die Treue zu halten und damit die Fortführung unserer inhaltlichen Arbeit zu sichern.

Bei den Neueintritten von Berufsanfängern ist die Zahl der beamteten und angestellten Kolleginnen und Kollegen in etwa gleich. Das hängt zusammen mit den unterschiedlichen Ausbildungsszenarien in den Ländern und beim Bund. Es sei an dieser Stelle nochmals betont, dass der Vorstand und der Vereinsausschuss sich für eine Ausbildung mit hohen Praxisanteilen, sei es als Beamtenanwärter oder angestellter Volontär, ausgesprochen haben und für bereits im Beruf befindliche Kolleginnen und Kollegen das berufsbegleitende Fernstudium an der Humboldt-Universität ebenfalls als sinnvolle Alternative ansehen (siehe hierzu auch meine Erwiderung auf die Zuschrift von Herrn Woltering in den VDB-Mitteilungen 2001 unter <http://www.vdb-online.org/aktuell/>).

Folgende Mitglieder des VDB sind seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben:

- † Prof. Dr. Gerhard Lohse
- † Dr. Heinz Matthes
- † Dr. Dietrich Nagel
- † Dr. Gerhard Stebner
- † Franz Michael Treumann

#### 4. Finanzlage / Steuerliche Situation

Die finanzielle Lage des Vereins ist zum Zeitpunkt dieses Berichts (15.03.02) nur mit Vorbehalten darstellbar. Die Abrechnung für den Bielefelder Bibliothekartag liegt - trotz mehrfachen Anmahns seitens des Vorstands - noch nicht vor.

Das gravierendste Problem stellt jedoch derzeit die steuerliche Situation dar. Das Finanzamt Münster hat die für den Verein günstigen Steuerbescheide rückwirkend bis 1995 aufgehoben. Die Argumentation ist folgende:

1. VDB und VdDB (bzw. BIB als Rechtsnachfolger) hätten sich durch Vermietung an Aussteller anlässlich der Bibliothekartage wirtschaftlich betätigt, Einnahmen erzielt und aufgrund dieser Tatsachen stillschweigend eine GbR gebildet.
2. Diese GbR ist steuerpflichtig im Hinblick auf Umsatz- und Gewerbesteuer. Körperschaftssteuer fällt für den Bereich der Einnahmen aus wirtschaftlicher Betätigung für jeden Verein gesondert an.
3. VDB und VdDB (bzw. BIB) sollen rückwirkend diese Steuern entrichten.
4. Die Vorgehensweise des Finanzamtes Münster ist - nach Ansicht unserer Steuerberaterin - rechtmäßig, aber nicht verhältnismäßig. Sie hat deshalb die folgende Strategie vorgeschlagen, der wir als Vorstand und Vereinsausschuss von VDB und BIB gefolgt sind:
  - Um den "guten Willen" zu beweisen, zahlen VDB und BIB einen Teil der Umsatzsteuer (für das Jahr 1995) und die relativ geringfügigen Gewerbesteuern an die vier Kommunen, in denen die Bibliothekartage stattfanden. Dies ist mit der Zahlung von DM 20.532,- im September 2001 durch den VDB erfolgt. Die Hälfte der Summe wird vom BIB zurückerstattet.
  - Für den "Rest" an zu zahlender Umsatzsteuer (1996 bis 1999, für BIB und VDB) wird aus Billigkeitsgründen auf Erlass plädiert, ebenso für die Körperschaftssteuer (1995 bis 1999 für den VDB), da - jedenfalls im Falle des VDB - die Bezahlung dieser Steuerschulden eine mehrjährige starke Einschränkung seiner Handlungsfähigkeit vor allem bezüglich seiner Kommissions- und Gremienarbeit nach sich ziehen würde.

Dies ist der gegenwärtige Stand; in Kürze wird die Lage in einem persönlichen Gespräch zwischen der Vorsitzenden, der neuen und alten Kassenwartin, unserer Steuerberaterin und dem Finanzamt Münster erörtert. Falls das Finanzamt bei seiner Auffassung bleibt, dass alle noch ausstehenden Steuern zu

entrichten sind, soll auf Anraten unserer Steuerberaterin Klage erhoben werden.

Die Aussichten, dass der Verein aufgrund seiner gemeinnützigen Ausrichtung und der grundlegenden Bedeutung für das deutsche Bibliothekswesen hierbei erfolgreich ist, stehen nicht schlecht.

#### 5. Außerordentliche Mitgliederversammlung

Um die steuerliche Freistellung des Vereins bei Ausübung seiner satzungsgemäßen Tätigkeit auch gegenüber den Finanzämtern hieb- und stichfest abzusichern, wurde - zum Zwecke einer Satzungsänderung - für den 30.10.01 eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach Augsburg einberufen. Diese Mitgliederversammlung hat stattgefunden, und die Satzungsänderung zur Begründung einer auch steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt wurde beschlossen und ist inzwischen auf den hierfür vorgesehenen Weg gebracht. Der Text der Satzungsänderungen lautet (Änderungen kursiv):

§2.1: "Der Verein hat den Zweck, den Zusammenhang unter den deutschen Bibliothekaren zu pflegen und ihre Berufsinteressen wahrzunehmen, dem Austausch und der Erweiterung ihrer Fachkenntnisse zu dienen und das wissenschaftliche Bibliothekswesen zu fördern. Damit leistet der Verein einen Beitrag zur Förderung von Bildung und Kultur."

§3.1: " [...] Den Anwärtern sind sowohl Personen gleichzustellen, die entsprechende Studiengänge absolvieren, als auch Personen, die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten."

§6.8: "Bei Auflösung des Vereins oder Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft für den steuerbegünstigten Zweck der Förderung von Bildung und Kultur durch die Förderung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens. Vorbehaltlich der Erfüllung der Voraussetzungen von Satz 1 wird hiermit die Organisation "Deutscher Bibliotheksverband" als Empfänger des Vereinsvermögens benannt. Vor Durchführung ist das Finanzamt zur Frage der Gemeinnützigkeit des Begünstigten zu hören."

Der Klarheit halber sei an dieser Stelle betont, dass auch eine Satzung mit diesem Wortlaut den VDB und den VdDB (bzw. BIB) nicht von einer steuerlichen Veranlagung aufgrund von Einnahmen aus Ausstellerverträgen bewahrt hätte. Für diesen Teil der Bibliothekartage sind - aus Sicht des Finanzamts Münster - Einnahmen erzielt worden, die steuerpflichtig sind. Ob diese Steuern auch tatsächlich eingefordert werden, ist ins Ermessen gestellt. Ein Verzicht aus Billigkeitsgründen wäre - wie oben bereits dargestellt - aus Sicht beider Vereine angemessen.

#### 6. Bibliothekartag Bielefeld

Die fachliche Bilanz ist positiv. Das Schwerpunktthema "Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen", wurde interessant, differenziert und innovativ behandelt. Die Organisation war gut. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dagegen war aufgrund des unabgestimmten eigenmächtigen Vorgehens des Vorsitzenden des Bielefelder Ortskomitees "suboptimal". Es sei an dieser Stelle nochmals betont, dass jeder, der in seiner Bibliothek oder seinem Verband Verantwortung trägt, sehr wohl weiß, dass wir uns in einem revolutionären Strukturwandel befinden, den es im Sinne unserer Nutzer zu steuern gilt

mit dem Ziel einer weiteren Optimierung unserer Dienstleistungen.

Die Profilierungsversuche einzelner, die dem Wunsch der Medien nach vermeintlich "provokanten Thesen" entgegenkommen und hinter denen sich in erster Linie Selbstdarstellung gepaart mit undifferenziertem Denken verbirgt, müssen jedoch als solche entlarvt werden, weil sie in der Sache nicht weiterführen und dem Erscheinungsbild von Bibliotheken und Bibliothekaren in der (fachfremden) Öffentlichkeit Schaden zufügen.

## 7. Kommissionen und Arbeitsgruppen (hier auch AHD)

Der VDB unterhält zur Zeit drei aktive Kommissionen:

- die Kommission für Ausbildungsfragen,
- die Kommission für Fachreferatsarbeit und
- die Kommission für Rechtsfragen.

Über ihre Arbeit haben die Kommissionen im Heft 2000/1 der VDB-Mitteilungen bereits berichtet. In der letzten Sitzung des Vereinsausschusses am 20./21.02.2002 in Bremen wurde auf Vorschlag der Vorsitzenden der Kommission für Ausbildungsfragen, Frau Dr. Grabka, die Auflösung der jetzigen Kommission für Ausbildungsfragen und ihre Neugründung als Kommission für berufliche Qualifikation mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf berufsbegleitender Fortbildung im Sinne von "Life-Long-Learning" beschlossen. Der Vorstand fordert alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit in dieser Kommission auf. Weitere Hinweise wird es in Heft 2002/2 (geplanter Erscheinungstermin: Herbst 2002) geben.

Darüber hinaus wird im Vorstand und im Vereinsausschuss erwogen, eine neue "Kommission für Management und betriebliche Steuerung" zu gründen, da auf diesen beiden Gebieten ein Tätigkeitsschwerpunkt des höheren Dienstes bzw. entsprechender angestellter Bibliothekare als Führungskräfte liegt. Die Einführung von Kosten-Leistungsrechnung auf der Basis von Produkthaushalten, die Entwicklung von Kennzahlensystemen zur Steuerung und Leistungsmessung, Führungsverhalten als Instrument von Personalentwicklung, Leitbild und Unternehmensstrategie sind potentielle Inhalte der Arbeit dieser Kommission. Möglicherweise wird sich der BIB an der Arbeit einer solchen Kommission beteiligen. Nähere Informationen erhalten Sie ebenfalls im Heft 2002/2 der VDB-Mitteilungen.

Mitglieder von Vorstand und Vereinsausschuss haben im Berichtsjahr die noch folgenden Themen in Arbeitsgruppen behandelt:

- Neugestaltung des Erscheinungsbildes des VDB (Flyer, Info-Broschüren); als erstes Ergebnis wird eine aktualisierte Kurzübersicht zur Arbeit des VDB in Augsburg präsentiert.
- Vermittlung von Studienfertigkeiten im elektronischen Zeitalter; als Ergebnis liegt ein Arbeitspapier vor, das im Heft 2002/2 vorgestellt wird und das - über den Vertreter des VDB in der AHD, Herrn Dr. Anderhub - zu einer Kon-

taktaufnahme mit Philologenverband und Deutschem Hochschulverband zwecks gemeinsamen Vorgehens zur Verankerung von "Information Literacy" in der gymnasialen Oberstufe und den Pro-Seminaren der Hochschulen führen soll (s.a. <http://www.vdb-online.org/pdf/Studienfertigkeiten/pdf>). Die Behandlung dieses Themas soll auch von der Kommission für Fachreferatsarbeit aufgegriffen werden.

- Überlegungen zu Sitz und Ausstattung einer festen Geschäftsstelle des VDB; dieses Thema ist noch nicht abschließend behandelt. Neben wirtschaftlichen spielen hierbei auch praktische Gesichtspunkte (bereits vorhandene "VDB-Infrastruktur") in der weiteren Diskussion eine Rolle.
- Kennzahlensystem für wissenschaftliche Bibliotheken; der VDB beteiligt sich an einer Initiative, mit Hilfe der Bertelsmann-Stiftung analog zum im Sommer 2001 veröffentlichten BIX ein Kennzahlensystem für wissenschaftliche Bibliotheken zu entwickeln. Im Juli 2001 fand ein erstes Gespräch hierzu mit dem CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) der Bertelsmann-Stiftung und dem Bereich "Öffentliche Bibliotheken" der Stiftung in Gütersloh statt; ein weiteres folgte im Februar 2002. Ein entsprechendes Projekt wird unter Federführung des Bereichs "Öffentliche Bibliotheken" beim Präsidium der Stiftung beantragt.

## 8. Zusammenarbeit mit BIB und DBV

Mit dem BIB besteht sowohl bei der gemeinsamen Sacharbeit (in erster Linie Vorbereitung des Bibliothekartags in Augsburg) als auch beim persönlichen Austausch eine außerordentlich gute Kooperation. Beide Verbände ziehen in Erwägung, eine gemeinsame Kommission zu bilden, eventuell im Bereich "Management und betriebliche Steuerung" (siehe oben). An den Vereinsausschuss-Sitzungen des VDB nahm für den BIB Frau Denise Stubert, Bibliothek des Sächsisches Landesamt zur Regelung öffentlicher Vermögensfragen in Dresden, teil, bei den Vorstands- und Beiratssitzungen des BIB war Dr. Wolfgang Dittrich ein gern gesehener Gast. Im Berichtsjahr hat es darüber hinaus zwei Treffen von Vorstandsmitgliedern von BIB und VDB zu bestimmten Sachfragen gegeben. Hauptthema dieser Sitzungen war die Neuregelung der Kommissionsarbeit der eDBI-Kommissionen nach endgültiger Abwicklung desselben. Zu diesem Thema gab es im Mai 2001 ein erstes Sondierungsgespräch des BIB- und VDB-Vorstandes mit dem für Kommissionsarbeit zuständigen Vorstandsmitglied des DBV Frau Krompholz-Roehl in der Stadtbibliothek Göttingen. BIB und VDB hatten die Absicht, sich gemeinsam mit dem DBV in die bibliothekarische Sacharbeit nach Abwicklung des eDBI wieder verstärkt einzubringen. Diese Absicht wurde von DBV-Vorstand im weiteren Verlauf nicht begrüßt; er postulierte stattdessen die Fortführung der eDBI-Kommissionen in seiner alleinigen Regie (siehe Artikel des damaligen Vorsitzenden Dr. Arendt Fleming in BuB 53 (2001) 10/11, S. 603-606 "Abwicklung und Neukonzeption ...").

Auch im weiteren Verlauf konnte hierüber keine Einigung im Sinne der Ergebnisse des Göttinger Gesprächs erzielt werden; die Verbände betreiben die Sacharbeit weiterhin in eigener Regie. Im Mai diesen Jahres soll im Rahmen der BDB ein Treffen der jeweiligen Kommissionsvorsitzenden (eDBI-Kommissio-

nen, BIB- und VDB-Kommissionen), ergänzt durch Vorstandsmitglieder der jeweiligen Vereine, zur Abstimmung der zu behandelnden Inhalte stattfinden

Abgesehen von dieser Sachlage gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den DBV - bezogen auf die Arbeit in der Programmkommission für Augsburg und bei der Einschätzung und Behandlung von Sachfragen auch und gerade mit dem seit dem 01.12.2001 amtierenden Vorsitzenden, Dr. Friedrich Geißelmann, durchaus positiv. Dies kann und soll im Rahmen der gemeinsamen Arbeit in der BDB noch intensiviert werden.

## 9. VDB in der BDB

### a. Bertelsmann-Stiftung

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen von Vorstand und Mitgliederversammlung der BDB statt: am 21./22.05.01 in Hannover, am 27./28.08.01 in Berlin und am 23./24.01.2002 in Gütersloh. Seit August 2001 hat die BDB zwei neue Mitglieder: das Goethe-Institut Internationales und die Bertelsmann-Stiftung. Beide bringen spezielles Knowhow und Kontakte über den Rahmen des Bibliothekswesens hinaus in die Kooperation ein. Besonders die Bertelsmann-Stiftung ist natürlich aufgrund ihrer Finanzkraft und ihrer weitreichenden Erfahrung in der Projektarbeit und -evaluation ein besonders interessanter Partner. Diese Einschätzung hat sich bereits als richtig herausgestellt; anlässlich der Sitzung in Gütersloh präsentierte die Stiftung einen Projektvorschlag mit dem Titel "Bibliothek 2007", in dem es darum geht, gemeinsam mit den Partnern in der BDB eine "Entwicklungsrichtlinie" für das gesamte deutsche Bibliothekswesen zu erarbeiten, gegliedert in Ist-Analyse, Soll-Konzept, (exemplarische) Erprobung und projektbegleitende Evaluation. Nach intensiver und kritischer Beratung in der Sitzung in Gütersloh wurde das Vorhaben von der BDB ausdrücklich begrüßt. Eine alle BDB-Mitgliedsverbände umfassende "AG Bibliothek 2007" hat inzwischen den ursprünglichen Entwurf ergänzt und verändert. Der abgestimmte Projektentwurf wird vom Bereich "Öffentliche Bibliotheken" der Bertelsmann-Stiftung dem Präsidium der Stiftung zur Zeit vorgelegt. Nach Entscheidung wird die vertragliche Vereinbarung zwischen der Bertelsmann-Stiftung und der BDB erarbeitet.

Das Unternehmen ist aus Sicht des VDB-Vorstands ein äußerst ehrgeiziges Projekt, da es einen Optimierungsversuch des gesamten deutschen Bibliothekswesens (alle Sparten, unterschiedliche Träger und Förderer) im Hinblick auf Nutzerbedürfnisse zum Ziel hat.

Es wird bei der weiteren Vorbereitung und im Verlauf darauf zu achten sein, dass bereits vorliegende Papiere und Empfehlungen integriert werden, aber auch "Tabu-Brüche" erlaubt sein müssen.

Der Wirkungsgrad im Hinblick auf das Interesse von Politik und Gesellschaft am Bibliothekswesen wird - so erhoffen es sich die Projektpartner - mit Hilfe der Bertelsmann-Stiftung erheblich sein.

## b. IFLA 2003 in Berlin

An den vorbereitenden Sitzungen des nationalen Organisationskomitees (NOK) für die IFLA 2003 nimmt seitens des VDB Dr. Jürgen Heeg teil. Der VDB wird analog zu den anderen Mitgliedsverbänden der BDB der Geschäftsstelle des NOK eine im Jahre 2004 zurückzuzahlende Summe zur Unterstützung der Verwaltungsausgaben gewähren. Auch an einer Publikation zum Deutschen Bibliothekswesen, die anlässlich der IFLA-Tagung in Berlin erscheinen soll, beteiligt sich der VDB maßgeblich durch die Mitarbeit von Dr. Ludger Syré (Mitglied im Vereinsausschuss).

## c. Bibliothek und Information International (BI-I)

Als Nachfolgerin der Bibliothekarischen Auslandsstelle des DBI arbeitet BI-I im Rahmen der BDB und hat im Jahr 2001 eine neue Satzung bekommen (zu Einzelheiten der Organisation siehe <http://www.bi-i.de>). Vertreter des VDB im Vorstand sind Dr. Rafael Ball, Jülich, und Dr. Heinz Fuchs, Göttingen. BI-I fördert Studien- und Fachaufenthalte von ausländischen Fachvertretern in Deutschland und via versa. Die Mittel werden bereitgestellt von der Kulturstiftung der Länder und dem Auswärtigen Amt. Anträge sollten möglichst bis zum Herbst des Vorjahres für im kommenden Jahr geplante Vorhaben eingereicht werden.

Ich möchte Sie hiermit ermuntern, sich der Erfahrung und der Ressourcen von BI-I zu bedienen, wenn Sie fachliche Aufenthalte im Ausland planen oder Gäste hierher einladen wollen. Vorstand und Vereinsausschuss werden dies in Zukunft ebenfalls verstärkt tun.

## 10. Auslandsarbeit des VDB

### a. VÖB

Die langjährige Zusammenarbeit mit der VÖB und ihre Fortführung und Intensivierung auf der Fachebene war Thema einer zweitägigen Vorstandssitzung am 19./20.11.2001 in Karlsruhe, bestehend aus einem Fortbildungsnachmittag an der UB Karlsruhe mit einem interessanten Einblick in deren neue Dienstleistungen und einem Vortrag des FIZ Karlsruhe. Die Vorstandssitzung fand ganztägig am 20.11.2001 statt, und hieraus ergaben sich etliche Aktivitäten.

Wichtigstes Ergebnis ist aus meiner Sicht der geplante Abschluss einer bilateralen Kooperationsvereinbarung zwischen VÖB und VDB, die neben einem Personenaustausch zu Studienzwecken gemeinsame Fort- und Weiterbildungsseminare und die Zusammenarbeit auf Kommissionsebene vorsieht. Der BIB wurde eingeladen, dieser Vereinbarung von Anfang an beizutreten, konnte sich hierzu aber noch nicht entschließen. Die Unterzeichnung der Vereinbarung (der Text wird in den nächsten VDB-Mitteilungen veröffentlicht und ist als Anhang zu diesem Jahrsbericht ebenfalls einsehbar) ist anlässlich des Österreichischen Bibliothekartages im September 2002 in Klagenfurt geplant (siehe hierzu [www.uibk.ac.at/sci-org./voeb/bibliothekartage.html](http://www.uibk.ac.at/sci-org./voeb/bibliothekartage.html))

Ein weiteres konkretes Ergebnis der gemeinsamen Vorstandssitzung ist die Veranstaltung eines Round Table zu Veränderungen im Dienstrecht und deren Auswirkungen auf die Si-

tuation des höheren Bibliotheksdienstes (einschließlich der angestellten Kollegen in vergleichbaren Positionen) auf dem Bibliothekartag in Augsburg am 10.04.2002, 14 Uhr. Auch für die Schweiz wird ein Situationsbericht abgegeben. Falls die Veranstaltung auf entsprechendes Interesse stößt, ist geplant, sie anlässlich des "kleinen Bibliothekartages" in Verbindung mit der ASPB-Tagung im April nächsten Jahres in Stuttgart fortzusetzen.

Darüber hinaus ist für September 2003 eine mehrtägige Fortbildung in Süd-Tirol zum Thema "Bibliothekarische Fort- und Weiterbildung ("Life-Long-Learning") geplant, in Zusammenarbeit mit weiteren benachbarten Verbänden.

Herr Dr. Elsmann hat an einer Sitzung der Österreichischen Kommission für das alte und wertvolle Buch am 12./13.12.2001 in Wien teilgenommen.

#### **b. Institutionelle Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden**

VÖB und VDB planen, die Verbände weiterer benachbarter Länder zur Kooperation einzuladen (benachbarte Länder heißt in diesem Fall: entweder an Österreich oder an Deutschland oder an beide angrenzend). Kontakte zum Schweizer Verband der Bibliotheken und Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS), zur Associazione Italiana Biblioteche (AIB), hier speziell zur Sektion Bozen und dem davon unabhängigen Bibliotheksverband Süd-Tirol, und zur Nederlands Vereniging voor Beroepsbeoefenaren in de Bibliotheek-, Informatie- en Kennissector (NVB) wurden bereits geknüpft. Ebenso sollen Verbindungen zum ungarischen Verband und den entsprechenden Vereinigungen weiterer ost- und südost-europäischer Länder (hierfür ist die VÖB federführend) aufgenommen werden. Der Kollege Dittrich wird uns nach seinem Ausscheiden aus dem niedersächsischen Landesdienst im Juni diesen Jahres im VDB-Vorstand erhalten bleiben und sich federführend auf VDB-Seite um die Realisierung unserer Pläne kümmern. Anregungen und Wünsche nimmt er gerne entgegen. Ich möchte an dieser Stelle nicht vergessen, die langjährigen guten Kontakte einzelner VDB-Mitglieder zum georgischen Bibliotheks- und Informationswesen zu erwähnen. Hier hat sich durch persönliche und institutionelle Beziehungen zu georgischen Bibliotheken und Universitäten ein reger fachlicher Austausch entwickelt. Herr Prof. Plassmann wird auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung über sein Engagement berichten. Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen unterhält Kooperationsbeziehungen zur Universität für Westeuropäische Sprachen und Kulturen und zur Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Tiflis aufgrund der Restitution von sogenannten Beutebüchern. Zwischen der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, der Universität Jena und entsprechenden georgischen Partneruniversitäten gibt es bereits jahrzehntelange gute Kontakte. In Würdigung all dieser bereits bestehenden Kooperationsbeziehungen sollte erwogen werden, auch zu Georgien eine institutionelle Zusammenarbeit auf Verbandsebene aufzubauen.

## **11. 92. Deutscher Bibliothekartag in Augsburg**

Die Vorbereitungen für den Bibliothekartag in Augsburg sind so gut wie abgeschlossen. Das Programm mit dem Motto "Vom Autor zum Leser" reflektiert einerseits eines der zentralen Themen, nämlich den teilweisen Rollenwechsel bei den am Produktionsprozess von Information und Literatur Beteiligten im Sinne einer teilweisen Verquickung von Aufgaben und Interessen. Andererseits bietet es die Möglichkeit, den Nutzer bzw. Kunden als Leser und Konsumenten neu wahrzunehmen, jenseits von "Visionen" und anderen kühnen Entwürfen. Das Programm ist vielfältig. Programmkommission und Ortskomitee haben sich bemüht, die Anmeldungen so weit wie möglich zu berücksichtigen und dabei Redundanz weitgehend zu vermeiden. Die Zusammenarbeit mit dem Ortskomitee, d.h. mit den Kolleginnen und Kollegen, die die größte Last zu tragen haben, war hervorragend. Auch an dieser Stelle sein dem Team der UB Augsburg, ergänzt durch die Staats- und Stadtbibliothek, ganz herzlich gedankt, vor allem dem engeren Zirkel um den Kollegen Hohoff, Frau Ursula Knab, Frau Eva Schöppl und Frau Katharina Urch. Letztere hat das wunderschöne Logo entworfen, das aus meiner Sicht vielleicht für kommende Bibliothekartage übernommen werden sollte. Danke! Die ausländischen Gäste des VDB auf dem Bibliothekartag in Augsburg sind:

Herr Zoltán Ambrus, Ungarn  
Herr Dr. Franz Berger, Italien  
Frau Tina Jachvadse, Georgien  
Frau Branislava Grbic, Serbien  
Frau Prof. Dr. Julia Melentjeva, Russland  
Frau Dr. Sigrid Reinitzer, Österreich  
Herr Dr. Peter Wille, Schweiz

Die Kontaktaufnahme zu den Gästen kann über den VDB-Vorstand, Hotel Ost, Am Königsplatz, Tel.: 0821/50 20 40 erfolgen.

## **12. Ausblick auf den "Veranstaltungskalender" der nächsten Jahre**

### **a. "Kleiner Bibliothekartag" im April 2003 in Stuttgart in Verbindung mit ASPB-Tagung**

Wegen der IFLA-Tagung in Berlin im August 2003, zu deren Besuch ich hiermit alle interessierten Kolleginnen und Kollegen ermutige, findet 2003 - obwohl im Tagungsgefüge der BDB so vorgesehen - kein "richtiger" Bibliothekartag statt. Zur Abwicklung der Regularien (Mitgliederversammlung, Vereinsausschuss-Sitzungen) können wir die ASPB-Tagung vom 08.-11.04.2003 in Stuttgart nutzen. Darüber hinaus würde ich es für angebracht halten, dass die VDB-Kommissionen - soweit dies thematisch sinnvoll ist - eine fachliche Veranstaltung anbieten und über ihre Arbeit informieren. Vorstand und Vereinsausschuss werden über den Stand der Auslandsarbeit ggf. gemeinsam mit unseren ausländischen Partnern informieren und möglicherweise den Round Table zum Dienstrecht (siehe oben) fortsetzen. Bislang wurde grundsätzliches Einvernehmen mit dem ASPB-Vorsitzenden darüber erzielt, dass VDB und BIB 2003 bei der ASPB "zu Gast sind". Das Motto

der Tagung lautet: "Bibliotheken - Aufgaben, Strukturen, Ziele". Die Organisation bedarf weiterer Planungen (siehe kommende VDB-Mitteilungen und Homepage).

#### **b. Bibliothekskongress 2004 in Leipzig**

Im April 2004 findet plangemäß der nächste Kongress in Leipzig statt. Die Vorsitzende vertritt den VDB im Organisationskomitee, das zum erstenmal am 26.03.2002 in Köln tagt.

#### **c. Bibliothekartag 2005**

Weil es in Sachsen so schön ist, gehen wir mit dem nächsten Bibliothekartag, der erst 2005 stattfindet, voraussichtlich wieder dorthin, diesmal aber nach Dresden. BIB- und VDB-Vorstand haben eine diesbezügliche Anfrage an die SLUB Dresden gerichtet, die ja einen wesentlichen Teil der Arbeit vor Ort übernehmen müsste. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist man in Dresden nicht abgeneigt. Dafür im voraus schon unseren recht herzlichen Dank!

#### **d. IFLA-Tagung in Berlin im August 2003**

Der VDB beteiligt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an der IFLA-Vorbereitung (siehe oben). Ob wir einzelnen Mitgliedern Zuschüsse für die Teilnahmegebühren gewähren können, hängt ganz entscheidend von der Entwicklung der Steuerproblematik ab. Sie werden rechtzeitig in den VDB-Mitteilungen und über unsere Homepage informiert.

#### **Ausblick**

Hoffen wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass der VDB auch 2005 noch in der Lage sein wird, einen Bibliothekartag zu veranstalten. Vorstand und Vereinsausschuss werden alles in ihren Kräften Stehende hierfür tun.

Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

## **Zur Person: Dr. Daniela Lülfi**

Nachdem ich von 1969 bis 1973 an der Humboldt-Universität zu Berlin Archivwissenschaft und Geschichte studiert habe, gehöre ich seit 1973 der Staatsbibliothek zu Berlin an. In der Handschriftenabteilung der damaligen Deutschen Staatsbibliothek habe ich Handschriften für das Zentralinventar der mittelalterlichen Handschriften der DDR katalogisiert, und später das Nachlassreferat geleitet.

1985 habe ich auf der Grundlage des Nachlasses und weiterer archivalischer Quellen über Friedrich Christoph Dahlmann und seine Bedeutung für die Begründung des politischen Liberalismus im 19. Jahrhundert als externer Doktorand an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Im Juni 1990 wechselte ich als wissenschaftliche Referentin in die Generaldirektion der Berliner Staatsbibliothek. Von Anfang an war ich in alle Fragen der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung der Vereinigung der Deutschen Staatsbibliothek mit der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz einbezogen. Insbesondere die Entwicklung eines Stellenplanes und die Vorbereitung der Übernahme des BAT für die Beschäftigten des Hauses Unter den Linden gehörte zu meinem Aufgabengebiet.

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1992 wurde mir die Funktion der Hausdirektorin für das Haus Unter den Linden übertragen. Mein Aufgabengebiet als Hausdirektorin war als bibliothekarische Leitung des Hauses Unter den Linden definiert. Meine Tätigkeit erstreckte sich u. a. auf die Erarbeitung von inhaltlichen Konzeptionen für den neuen Aufgabenschwerpunkt des Hauses Unter den Linden, für die historische Forschungsbibliothek und die Entwicklung geeigneter Organisationsmodelle hierfür. Besondere Aufmerksamkeit erforderte bei der Umsetzung dieser Konzeption die innerbetriebliche Abstimmung von Aufgaben und Zuständigkeiten und die Durchsetzung der getroffenen Beschlüsse verbunden mit dem stetigen Werben um Akzeptanz bei den Beschäftigten

beider Häuser. Alle organisatorischen Fragen, inhaltliche Schwerpunktsetzungen und die Personalzuordnung mussten im Zusammenhang der Funktions- und Aufgabenbestimmung der Gesamtbibliothek gelöst werden. In diesem ohne Zweifel schwierigen und jahrelangen



*Dr. Daniela Lülfi*

*Photo: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Fotostelle / R.Richter*

Prozess der Vereinigung und Neudefinition von Aufgaben und Strukturen, habe ich umfangreiche Erfahrungen in der Bewältigung schwieriger und kontroverser fachlicher und organisatorischer Probleme, bei der Erarbeitung von kompromissfähigen Lösungen bzw. der Umsetzung von notwendigen Entscheidungen und in der Personaldiskussion sammeln können. Gleichzeitig hatte ich aber auch Gelegenheit, an einer Entwicklungsetappe der Staatsbibliothek aktiv teilzunehmen, für die es kaum Vorbilder oder anderwertige Erfahrungen gab. Ich habe dies stets als positive Herausforderung empfunden.

Außerdem gehörte die Vorbereitung und die Durchführung der Zusammenlegung von Sonderabteilungen, der Druckschriftenbestände der Preußischen Staatsbibliothek und Fragen der Bestandserhaltung, insbesondere im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen zur Massensäuerung und des maschinellen Papierspaltens sowie die Planung und Einrichtung einer neuen Restaurierungswerkstatt im Haus Unter den Linden zu meinem Aufgabengebiet. Einen besonderen Schwerpunkt meiner Tätigkeit bildet die Bauplanung für die Sanierung des historischen Stammhauses der Staatsbibliothek zu Berlin an der Straße Unter den Linden.

Ich habe die Staatsbibliothek mehrere Jahre auf den LIBER-Jahrestagungen, im Consortium of European Research Libraries (CERL), in der Arbeitsgemeinschaft der VD 17-Bibliotheken, in der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke, auf Jahrestagungen des IFLA-Nationalkomitees und im Fachbeirat des Deutschen Bibliotheksinstitutes vertreten, außerdem in Vorträgen und Veranstaltungen auf Bibliothekartagen und der Sektion 4 des DBV über die Entwicklung der Staatsbibliothek berichtet. Im Auftrag der UNESCO bin ich zwei Mal mit einer Kommission in Moskau gewesen, um die Russische Staatsbibliothek bei der Modernisierung, der Umstrukturierung, in Fragen des Managements und der Bauplanung zu beraten.

Nachdem der Vereinigungsprozess der Staatsbibliothek zu Berlin weitgehend abgeschlossen war, wurde mir im September 1999 die Leitung der Zentralabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin übertragen. Galt mein Wirken bisher vor allem der Integration des Hauses Unter den Linden in die Gesamtbibliothek und der Abstimmung von damit zusammenhängenden Fragen mit den Bereichen in der Potsdamer Straße, bin ich nunmehr für die Verwaltung, das Baureferat und die Öffentlichkeitsarbeit der Gesamtbibliothek zuständig.

Ich freue mich darauf, meine beruflichen Erfahrungen in den kommenden Jahren für den Verein Deutscher Bibliothekare einsetzen zu können. Wir befinden uns in einem tiefgreifenden Wandlungsprozess des bibliothekarischen Berufsbildes. Ich hoffe, meinen Beitrag leisten zu können zu einem neuen Selbstverständnis der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der sich wandelnden Informationsgesellschaft.

Dr. Daniela Lülfi

## **Glosse: Wie aus einem Gerücht eine gespenstische Diskussion wird**

### **Klarstellungen zu einer Entscheidung der Programmkommission des Augsburger Bibliothekartages 2002**

Nachdem das Gerücht, im Programm des Bibliothekartages 2002 in Augsburg sei ein Vertreter der Firma Springer aus Sponsoring-Rücksichten gegenüber der Firma Elzevir aus dem Programm genommen worden, in den bibliothekarischen Diskussionslisten die Funktion des Ungeheuers von Loch Ness inmitten von Sommerloch und Saure-Gurken-Zeit angenommen hat, scheint es an der Zeit, nochmals an die nüchternen Tatsachen zu erinnern.

Die Entscheidung, den Beitrag von Herrn Arnoud de Kemp, Mitglied der Geschäftsleitung des Springer-Verlages, aus dem von der Erwerbungscommission eingereichten Programmvorschlag (Themenkreis 21 : "Die Bibliothek im Spagat zwischen Kulturauftrag und Informationsbörse") herauszunehmen, wurde von der aus Vertretern von VDB, BIB, DBV und Ortskomitee zusammengesetzten Programm-Kommission bei ihrer ersten Sitzung am 17. September 2001 gefällt. Der Grund lag einfach darin, dass der Referent einen Vortrag zu einem ganz ähnlichen Thema eben erst auf dem Bibliothekartag 2001 in Bielefeld gehalten hatte und auch bei selbstverständlich vorausgesetzter höchster Kompetenz nach Ansicht der Programm-Kommission nicht allzu viel Neues erwartet werden konnte. Im übrigen war Herr de Kemp mit einem anderen Vortrag auf dem Bibliothekartag 2002 ohnehin vertreten ("Quo vadis? Elektronische und gedruckte Fachinformation - Gutenberg lässt grüßen" im Themenkreis 33).

Als diese Entscheidung wie gesagt im September 2001 fiel, war noch gar nicht bekannt, dass die möglicherweise konkurrierende Firma Elzevir eine Veranstaltung auf dem Bibliothekartag 2002 sponsern werde. Finanzierungsfragen liegen überhaupt nicht im Gesichtskreis der Programmkommission, das Einwerben von Sponsoren ist vielmehr Aufgabe des Ortskomitees. Die Firma Elzevir ist von diesem meines Wissens erst sehr viel später angesprochen worden. Zwischen beiden Fakten - dem Eingriff in den Programm-Vorschlag der Erwerbungscommission und dem Sponsoring der Firma Elzevir - besteht also keinerlei Zusammenhang!

Es muss noch einmal betont werden, dass die von den Veranstaltern (Personalverbände und DBV als Gast) getragene Programm-Kommission in ihren Entscheidungen souverän und keinerlei Einwirkungen von außen zugänglich ist. So wenig wie Einzelvorträge können eingereichte Programm-Pakete von vornherein auf unveränderte Akzeptanz Anspruch erheben, sonst wäre die mühevoll und auch aufwendige Arbeit der Programm-Kommission überflüssig und die Veranstalter würden jede Gestaltungsmöglichkeit der von ihnen bis hin zum finanziellen Risiko getragenen Bibliothekartage aus der Hand geben.

Die Initiatoren der auf Grund des Call-for-papers eingegangenen Anmeldungen sind über die Entscheidungen der Programm-Kommission informiert worden. Im Falle des von der Erwerbungscommission eingereichten Programm-Pakets ging diese Information an ihren Vorsitzenden, den Kollegen Dr. Adalbert Kirchgässer. Es schloss sich eine über e-Mail geführte Diskussion an, in der die beiderseitigen Standpunkte nochmals erläutert wurden. Über den Initiator eines Programm-blocks hinaus auch noch die einzelnen Referenten durch die Programm-Kommission zu informieren, ist generell nicht üblich und erscheint auch nicht notwendig.

Es wird mancherlei vermutet und erzählt - solange dieses im informellen Bereich, sprich Kaffeerunde oder gemeinsames Abendessen, geschieht, gehört es zur Folklore eines Berufsstandes. Öffentliche Foren aber sollten von unbelegten und unbewiesenen Verdächtigungen freigehalten werden.

Dr. Wolfgang Dittrich (Mitglied der Programm-Kommission für den Bibliothektag 2002)



*Das von Elias Holl erbaute Augsburger Rathaus*

## Eindrücke vom Empfang der ausländischen Gäste



*Hofrätin Dr. Sigrid Reinitzer,  
Vorsitzende der VÖB*

Empfang der ausländischen Gäste durch den Oberbürgermeister der Stadt Augsburg im „Goldenen Saal“ des Rathauses am 10. April 2002. - Photos: Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger

*Die Vorsitzende des VDB, Annette Rath-Beckmann (r.), im Gespräch mit ausländischen Gästen*



# Vorstand und Vereinsausschuss

## Informationen aus den Vereinsausschuss-Sitzungen

(Bremen, 20. - 21. Februar 2002; Augsburg, 09. April, 12. April 2002)

### Auslandsaktivitäten

Ein Kooperationsvertrag zwischen VDB und VÖB wird auf dem Österreichischen Bibliothekartag in Klagenfurt unterzeichnet werden. Beide Verbände wollen zukünftig die Auslandsaktivitäten koordinieren. Angestrebt wird dabei u.a. die Durchführung einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung in Bozen, in Kooperation mit den dortigen Berufsverbänden. Weiterhin sollen auch im Rahmen des "kleinen Bibliothekartages" in Stuttgart während der ASpB-Tagung gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt werden.

### IFLA

Der VDB wird auf der IFLA 2003 in Berlin als Berufsverband vertreten sein. Der Olms-Verlag möchte anlässlich der IFLA eine Publikation verlegen, in der das deutsche Bibliothekswesen vorgestellt werden soll. Da bisher die Resonanz aus Deutschland bzgl. der Teilnahme an der IFLA eher gering ausgefallen ist, soll darauf hingewiesen werden, dass bei der Übernahme von Tätigkeiten während der Tagung die Tagungsgebühr erlassen werden kann und alle Veranstaltungen besucht werden können.

### Geschäftsstelle, Mitgliederverwaltung

Der Vereinsausschuss beschäftigt sich seit einiger Zeit mit Überlegungen, die die zukünftige Mitgliederverwaltung des VDB bzw. die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle betreffen. Aus finanziellen Überlegungen kommt die Neugründung einer festen Geschäftsstelle nicht in Frage, wohl aber eine Anbindung an den Webmaster, wo auch die Mitgliederverwaltung erfolgen könnte. Der Vereinsausschuss sah sich zu derartigen Überlegungen veranlasst, da in letzter wiederholt Probleme in der Mitgliederverwaltung aufgetreten sind.

### Bertelsmann-Stiftung

Ein neues neue Projekt der Bertelsmannstiftung firmiert unter dem Arbeitstitel "Bibliothek 2007: Bibliotheksentwicklung in Deutschland". Es handelt sich um eine Innovationsstudie mit der BDB für das gesamte deutsche Bibliothekswesen. Eine Steuerungsgruppe, in der die Mitglieder der BDB vertreten sind, wird eine Unternehmensberatungsfirma mit konkreten Aufgaben betrauen; ferner werden Expertengruppen zur Beratung, und Arbeitsgruppen zur Umsetzung eingesetzt. Es bestand Einigkeit im Vereinsausschuss darin, dass die BDB und die in ihr vertretenen Personalverbände an diesem Projekt mitarbeiten, zugleich aber ihren Einfluss wahren sollen. Eine "Allein-

vertretung" der Bertelsmannstiftung soll vermieden, aber die Professionalität der Stiftung genutzt werden. Der VDB wird seine Mitglieder über die "Mitteilungen" über das Projekt und die konkrete Mitarbeit unterrichten. Es besteht die Erwartung, dass das Projekt der Bertelsmannstiftung, sollte es realisiert werden, nicht eine weitere Sollstudie hervorbringt, sondern auch Ansätze zur Umsetzung anbietet.

### Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Der Vereinsausschuss hat auf seinen Sitzungen beschlossen, die bisherigen VDB-Faltblätter zu aktualisieren und die inhaltliche Struktur zu ändern. Ziel ist ein 2-Säulen-Modell: Es wird einen plakativen Flyer mit grundsätzlichen Informationen zum VDB sowie Faltblätter (Kommissionen, Landesverbände) geben. Der neue Flyer wurde bereits in Augsburg am VDB-Stand verwendet.

Hinsichtlich der weiteren Fortführung des "Jahrbuches der Deutschen Bibliotheken", der technischen Aufbereitung, der Betreuung etc. sind inzwischen Gespräche mit dem Harrassowitz-Verlag geführt worden. Die Mitglieder werden nach dem Abschluss der Gespräche über den Stand informiert werden.

Dr. Thomas Elsmann (Schriftführer)

## Stellungnahme der bibliothekarischen Verbände an den Herausgeber der F.A.Z.

**Bezug: Christoph Albrecht: "Begrabt die Bibliotheken! Unser Kulturauftrag ist die Digitalisierung" (F.A.Z., 16.04.2002, S.43)**

Die Vorstände von BIB, DBV und VDB haben sich mit einem gemeinsamen Schreiben an den Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Dr. Frank Schirrmacher, gewandt, um ihre deutliche Ablehnung des außerordentlich unsachlichen und vorurteilsbehafteten Artikels von Herrn Albrecht zum Ausdruck zu bringen.

In diesem Schreiben weisen sie darauf hin, dass der 92. Deutsche Bibliothekartag als bedeutendste Fachtagung der deutschen Bibliothekare in eindrucksvoller Weise gezeigt habe, wie gut gerade die Bibliotheken ihren Auftrag als Informationsbörse auf der Basis internetbasierter Anwendungen erfüllen, ohne ihren Kulturauftrag zu vernachlässigen. Den Strukturwandel, der sich aus der ubiquitären Verfügbarkeit von Informationen und einem modifizierten Rollenverständnis aller Akteure in der Publikationskette ergebe, hätten gerade die Bibliotheken gut bewältigt. Steigende Nutzerzahlen und andere

statistische Erhebungen, wie beispielsweise der Zugriff auf elektronische Dokumente in Digitalen Bibliotheken, zeigten, dass die Nutzer dies zu schätzen wüssten.

Umso unverständlicher sei es, so die Vorsitzenden von BIB, DBV und VDB, dass die Berichterstattung von Herrn Albrecht, vor allem die Überschrift des Artikels vom 16. April 2002 in der F.A.Z., suggeriere, Bibliotheken könnten dem Anspruch der Informationsversorgung im digitalen Zeitalter ohnehin nicht gerecht werden und sollten sich deshalb darauf beschränken, museale Aufbewahrungsorte alter Bücher zu sein (was sie in dieser Ausschließlichkeit niemals waren und niemals sein werden). Die Informationsbeschaffung solle man statt dessen dem Nutzer selbst überlassen und den Informationssektor privatisieren. Diese Aussage sei nicht etwa das Ergebnis einer differenzierten Auseinandersetzung mit etwaigen Pros und Cons, sondern ziehe sich als Glaubenssatz durch die gesamte Darstellung von Herrn Albrecht. Den Bibliotheken bzw. den Bibliothekaren werde somit die Zuständigkeit für ihre ureigensten beruflichen Inhalte, nämlich die Informationsversorgung in der Wissensgesellschaft, abgesprochen!

Dies würde in dem Artikel von Herrn Albrecht nicht mit Unvermögen oder Minderleistung begründet, im Gegenteil: es gibt "schulterklopfende Aufmunterung": "Wer mit dem einen oder anderen Bibliothekar gesprochen hat, weiß die Vertreter dieser Institution zu schätzen. Sie zeichnen sich aus durch persönliche Integrität, Loyalität gegenüber ihrer Institution, leidenschaftliche Liebe zum Beruf, Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft. Diese Eigenschaften drückten sich auch aus in den Herausforderungen, die in fast vierzig Themenkreisen und über sechzig Arbeitssitzungen zur Sprache kamen."

An dieser Stelle fragen sich die Vertreter der deutschen Bibliotheken und Bibliothekare: Cui bono? Was soll hiermit bezweckt werden? Hat die F.A.Z. es sich zum Auftrag gemacht, eine Privatisierungsdebatte im Hinblick auf die Informationsaufgabe der Bibliotheken zu führen? Man muss es vermuten... Der Artikel mache jedenfalls deutlich, dass es Herrn Albrecht nicht darum gehe, eine Analyse oder Bewertung der Tätigkeiten von Bibliotheken und Bibliothekaren vorzunehmen und sich mit der derzeitigen Realität in Bibliotheken wie kritisch auch immer auseinanderzusetzen. Er spricht statt dessen dem Berufsstand die Berechtigung ab, sich auf dem Feld der internetbasierten Informationsversorgung überhaupt zu betätigen! Eine Begründung liefert er hierfür nicht: weder der volkswirtschaftliche noch der wissenschaftliche Nutzen einer solchen These werden begründet!

für den VDB: Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

## Kommissionsarbeit von BIB, DBV und VDB

### Bericht über ein Treffen der BIB-, DBV- und VDB-Kommissionen sowie der jeweiligen Vorsitzenden in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen am 14. Mai 2002

Im Mai d.J. haben sich ca. ein Jahr nach dem ersten "Anlauf" die Vorsitzenden von BIB, DVB und VDB sowie der jeweiligen Kommissionen in Göttingen getroffen (im Falle des DBV die eDBI-Kommissionen, die zukünftig DBV-Kommissionen sein werden).

Es ging um die Koordinierung der Kommissionsarbeit in Fortführung der bibliothekarischen Sacharbeit nach endgültigem Auslaufen der Betreuung durch das eDBI.

Ein wichtiges Ergebnis ist die Verabredung der drei Verbände, diese Sacharbeit fortzusetzen und hierbei verstärkt zusammenzuarbeiten.

Die Aktivitäten der Kommissionen sollen regelmäßig auf der Tagesordnung der BDB erscheinen, und einmal pro Jahr ist ein direkter Gedankenaustausch geplant (siehe hierzu auch <http://www.bibliotheksverband.de> Stichwort "Kommissionen"; hier finden Sie auch Links zu den Kommissionen des VDB).

Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

### „Kleiner“ Bibliothekartag vom 08.-11. April 2003 in Stuttgart

Aufgrund der IFLA-Tagung im August 2003 in Berlin werden VDB und BIB im nächsten Jahr keinen Bibliothekartag im üblichen Rahmen veranstalten.

Um dieser wichtigen Veranstaltung zum bibliothekarischen Austausch von Wissen und Meinungen jedoch nicht völlig zu entsagen, halten BIB, DBV und VDB unter dem Dach der ASpB/Sektion 5 im DBV ihre Arbeitssitzung und Mitgliederversammlung ab. Sie finden deshalb in der Zeit vom 08.-11. April 2003 in der Universitätsbibliothek und Universität Stuttgart statt.

Dr. Wolfgang Dittrich, Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek und 1. stellvertretender Vorsitzender des VDB, ist im Juni 2002 nach über 35 Berufsjahren auf eigenen Wunsch vorzeitig in den Ruhestand getreten. Die Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt hat die Arbeit von Herrn Dr. Dittrich in Form einer ihm gewidmeten Ausgabe des "Mitteilungsblattes der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt" (Heft 123/124) ausführlich gewürdigt. Den an dieser Stelle von der Vorsitzenden des VDB, Annette Rath-Beckmann, formulierten Dankesworten möchte sich die Redaktion der "VDB-Mitteilungen" anschließen und Herrn Dr. Dittrich für den Ruhestand alles erdenklich Gute, Gesundheit und noch viele erfüllte Jahre wünschen!

Das Motto der ASpB-Tagung lautet: "Bibliotheken und Informationseinrichtungen - Aufgaben, Strukturen, Ziele."

Der VDB wird in Stuttgart (außer den Arbeitssitzungen und der Mitgliederversammlung) voraussichtlich eine Veranstaltung zur Medien- und Informationskompetenz anbieten; die Kommission für Fachreferatsarbeit wird sich engagieren, und die neuen Kommissionen für berufliche Qualifikation sowie Management und betriebliche Steuerung sollen sich vorstellen. Möglicherweise gibt es noch eine gemeinsame Veranstaltung von BIB, DBV und VDB zum Thema "AACR/RAK" als Podiums- und Publikumsdiskussion.

Ansprechpartner des VDB für die Vorbereitungen sind der 1. stellvertretende Vorsitzende, Dr. Wolfgang Dittrich, sowie die Vorsitzende, Annette Rath-Beckmann.

Der Beitrag der ausschließlich von der ASpB erhoben wird, beträgt für ASpB-Mitglieder und Mitglieder der Verbände • 40,-. (Weiteres unter <http://www.aspb.de>).

Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

## Berichte

### Neues aus der Arbeitsgemeinschaft der Verbände des höheren Dienstes

Auf dem Gebiet des Beamtenrechts gibt es einige neue interessante Sachstände.

Das neue Besoldungsstrukturgesetz des Bundes leistet zwar, auch auf Druck der AhD hin, Verzicht auf die ursprünglich beabsichtigte Spreizung der Eingangssämter (mit der man den Nachwuchs in den Laufbahnen des Höheren und Gehobenen Dienstes je nach Marktlage "einkaufen" könnte) - aber vieles deutet darauf hin, dass nach der Bundestagswahl alle Parteien wegen der damit angebotenen Einsparungsmöglichkeiten auf diese Idee wieder zurückkommen werden. Im Übrigen ist jetzt mit diesem Gesetz der Anteil der pro Jahr vergeblichen Leistungsprämien und -zulagen von zehn auf fünfzehn Prozent der BeamtInnen angehoben worden.

Wohl noch elementarer wird das neue Versorgungsreformgesetz des Bundes in die Lebensverhältnisse mancher Kolleginnen und Kollegen eingreifen. Die jetzt definitiv festgelegte Absenkung der Pensionen wird nicht so sehr die jüngeren Jahrgänge treffen; hier wird auch für Beamte eine Art "Riester-Rente" staatliche Förderung erhalten. Was aber ist mit den heute versorgungsnahen Jahrgängen? Sie werden keine private zusätzliche Altersversorgung mehr aufbauen können. Hier ist bekannt geworden, dass rechtzeitig (also in 2003) von Seite des Beamtenbundes bestimmte Fälle für gerichtliche Klagen herangezogen werden.

Und noch bedeutungsvoller ist eine Angelegenheit, die in der AhD auf Antrag des VDB behandelt worden ist. Es geht um die Zugangsvoraussetzungen für den höheren Dienst. Bereits bekannt war ja, dass es auf Bund-Länder-Ebene eine Tendenz gab, die Master-Abschlüsse von FH bzw. Universität als Zugangsvoraussetzungen für den Gehobenen bzw. Höheren

Dienst zu akzeptieren. Nunmehr haben sich KMK und die Innenministerkonferenz (IMK) darauf geeinigt: Bachelor-Abschlüsse von FH und Universität werden dem gehobenen Dienst zugeordnet, Master-Abschlüsse der Universitäten werden dem höheren Dienst zugeordnet. Aber: Master-Abschlüsse von FHs sind Universitäts-Master-, Diplom- und Magister-Abschlüssen gleichgestellt, wenn sie gleichwertig sind - und diese Gleichwertigkeit festzustellen, wird in die Zuständigkeit der Studiengänge-Akkreditierungsbüros verlegt.

In diesem Zusammenhang definiert die IMK: "Aufgabe des höheren Dienstes ist es, komplexe Zusammenhänge rechtzeitig zu erfassen und angemessene Reaktionen unter Beachtung von Folgewirkungen zu entwickeln. Wesentliche Arbeitsfelder in diesem Zusammenhang sind die Wahrnehmung von Führungs-, Lenkungs-, Planungs- und Koordinierungsaufgaben, Projektmanagement, die Organisation und Überwachung von Effizienzsicherungs-, Evaluierungs- und Controllingssystemen sowie die Erarbeitung von Vorschriften. Es handelt sich in der Regel nicht um Routineaufgaben sondern um Entscheidungsrichtlinien für eine Vielzahl von Fallgestaltungen. (...) Im Hinblick auf dieses vielfältige Aufgabenspektrum ist gerade der höhere Dienst durch eine große Verwendungsbreite mit wechselnden fachlichen Aufgabenbereichen geprägt. Das erfordert eine umfassende wissenschaftliche Ausbildung (...)"

Es ist bekannt geworden, dass die Hochschulrektorenkonferenz bereits gegen diese weitere Tendenz zur Angleichung von FH und Universität Angleichung protestiert hat. Keines sollte aber glauben, dass mit der jetzt gefundenen "Regelung" das gesamte Thema definitiv abgespeist ist: Schließlich pfeifen es mittlerweile die Spatzen von allen Dächern, dass in der Bundesrepublik eine konsequente Verschmelzung von Universität und FH - Kostengründe! - ohnehin nicht mehr zu stoppen ist...

Dr. Andreas Anderhub, UB Mainz

## Ausschreibung für Mitarbeit in VDB-Kommissionen

Der VDB ruft: Engagierte Mitglieder für zwei neue Kommissionen gesucht!

Beim Bibliothekartag in Augsburg haben sich BIB und VDB darauf verständigt, eine gemeinsame **Kommission für Management und betriebliche Steuerung** zu gründen.

Die Kommission soll personell je zur Hälfte mit BIB- und VDB-Mitgliedern besetzt sein und insgesamt sechs Personen umfassen. Sie sollte möglichst noch in diesem Jahr zum ersten Mal zusammentreten und sich anlässlich der ASpB-Tagung in Stuttgart im Frühjahr 2003 der Öffentlichkeit vorstellen. Die Kommission soll Methoden und Verfahren auf dem Gebiet der betrieblichen Steuerung beschreiben, untersuchen und mit Hinweisen auf ihre praktische Anwendung evaluieren. Die Arbeitsergebnisse sollen in Workshops und/oder Publikationen vorgestellt werden. Auch konkrete Anfragen aus der bibliothekarischen Praxis sollen bearbeitet werden.

Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit sind u.a.:

- Instrumente der Personalentwicklung und ihr Stellenwert im Management der Bibliothek
- Führungsgrundsätze, Führungsverhalten im Hinblick auf die Umsetzung strategischer Ziele in den Bibliotheksalltag
- Externes und internes Kontraktmanagement als Steuerungsinstrument
- Methoden und Instrumente zur Bewertung von Bibliotheksdienstleistungen

Der VDB fordert hiermit alle engagierten und kompetenten Kolleginnen und Kollegen auf, sich an dieser Kommissionsarbeit zu beteiligen.

Die zweite Kommission, die mit einem völlig neuen Schwerpunkt die bisherige erfolgreiche Arbeit der Kommission für Ausbildungsfragen fortsetzen soll, ist die **Kommission für berufliche Qualifikation**. Details finden Sie im folgenden Bericht der Kommission für Ausbildungsfragen. Alle Kolleginnen und Kollegen, die praktische Erfahrungen und theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung oder sich zukünftig hier engagieren möchten, sind hiermit aufgefordert, sich unverzüglich zu bewerben.

Bewerbungen für die Mitarbeit in einer der beiden neuen Kommissionen richten Sie bitte bis 30.10.2002 an Annette Rath-Beckmann, Vorsitzende des VDB, c/o Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Bibliothekstraße, 28359 Bremen.

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften!

Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

## Kommission für Ausbildungsfragen

### Jahresbericht 2001/2002

Die Kommission für Ausbildungsfragen hat im Berichtszeitraum (Januar 2001 - April 2001) viermal getagt, am 15./16. Januar 2001 in Frankfurt, am 5. April 2001 in Bielefeld (anlässlich des Bibliothekartages), am 30./31. Mai in Berlin (Dabei fand am 30. Mai ein gemeinsamer Gedankenaustausch mit den Fortbildungsbeauftragten des Vereinsausschusses und einigen Mitgliedern der Fachreferatskommission statt.) und am 6./7. Dezember 2001 wiederum in Frankfurt.

Die Kommission beschäftigte sich im vergangenen Jahr zunächst mit den Inhalten der theoretischen Ausbildung. Hierzu wurde ein Thesenpapier erstellt, das auf dem Bibliothekartag in Bielefeld zur Diskussion gestellt wurde. Die Veranstaltung der Kommission stand unter dem Thema "Bibliothekare - Vermittler globalen Wissens?! - Inhalte und Perspektiven bibliothekarischer Ausbildung". Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Thesenpapier zunächst von vier eingeladenen Experten (Dr. Alex C. Klugkist, Direktor der Universitätsbibliothek Groningen; Min. Rat Dr. D. Kulman, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst, Referat Wissenschaftliche Bibliotheken und Öffentliches Büchereiwesen; Dr. Wolfram Neubauer, Direktor der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich; Dr. Thomas Wolf, IT-Spezialist in der UB Mannheim) und im Anschluss daran im Plenum diskutiert. Ein Bericht über die Veranstaltung ist im Bibliotheksdienst 36 (2002) 1, S. 8 ff erschienen.

Auf der Sitzung in Berlin wurde das Thesenpapier von der Kommission endgültig verabschiedet.

Ausgehend von der Diskussion auf dem Bibliothekartag in Bielefeld, in der immer wieder betont wurde, dass auch die Fragen der beruflichen Fort- und Weiterbildung in stärkerem Maße zu thematisieren seien und hierfür ein personell und organisatorisch tragfähiges Konzept zu entwickeln wäre, wurde in Abstimmung mit Vorstand und Vereinsausschuss ein Modell für einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt entwickelt, der zukünftig auf Fort- und Weiterbildung im Sinne von lifelong learning liegt.

Da die Satzung des VDB im Fall einer Aufgabenänderung der Kommission, die Auflösung der bestehenden Kommission und die Gründung einer neuen vorsieht, wurde auf der Vereinsausschuss-Sitzung am 20./21. Februar 2002 in Bremen die Auflösung der Kommission für Ausbildungsfragen beschlossen, was von der Mitgliederversammlung auf dem Bibliothekartag in Augsburg bestätigt wurde. Zugleich wurde

die Einsetzung einer Kommission für berufliche Qualifikation beschlossen.

Somit war das Treffen der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Ausbildung, das dem gegenseitigen Kennenlernen, aber auch der Weitergabe von Informationen aus dem Bereich Ausbildung dienen sollte, das auf dem Bibliothekartag in Augsburg durchgeführt wurde, die letzte Veranstaltung der Kommission für Ausbildungsfragen.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Kommission bei Ihnen ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie der Kommission in den vielen Jahren des Bestehens entgegengebracht haben, bedanken. Den Kommissionsmitgliedern danke ich für die stets gute Zusammenarbeit in all den Jahren.

## **Kommission für berufliche Qualifikation**

Wie vom Vereinsausschuss beschlossen und von der Mitgliederversammlung in Augsburg bestätigt, wird die bisherige Kommission für Ausbildungsfragen des VDB durch eine neue "Kommission für berufliche Qualifikation" ersetzt. Damit interessierte Kolleg(inn)en sich für die Mitgliedschaft bewerben können, soll das vom Vorstand, vom Vereinsausschuss und von der bisherigen Kommission für Ausbildungsfragen entwickelte Konzept der neuen Kommission in seinen wesentlichen Punkten dargelegt werden.

Zentrales Anliegen der Kommission für berufliche Qualifikation ist es, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung im Hinblick auf die Befähigung zu lebenslangem Lernen zu thematisieren und kontinuierlich zu evaluieren sowie Stellungnahmen, Empfehlungen und Richtlinien zu erarbeiten. Im einzelnen wird sie auf den folgenden Gebieten tätig:

### **1. Informationen für Berufsanfänger**

- Voraussetzungen für den Beruf; nachgefragte Fachrichtungen,
- Ausbildungsmöglichkeiten (Studium, Praktika, Laufbahnprüfung),
- Bereitstellung von Informationen für die Arbeitsämter und andere Institutionen,
- Organisation eines Treffens für Berufsanfänger um die Kommunikation und den Informationsaustausch zu fördern.

### **2. Ausbildung**

- Stellungnahmen zum Lehrplan der Ausbildungseinrichtungen und zur Konzeption der Ausbildung (Evaluation / Begutachtung),
- Empfehlungen zu Kernelementen der Ausbildung,
- Behandlung von Fragen der Akkreditierung / Evaluierung von Studiengängen,
- Behandlung von Fragen der Anerkennung unterschiedlicher Ausbildungsgänge,
- Behandlung von Fragen, die im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Bewerbungen auftreten.

### **3. Fortbildung**

- Formulierung von Fortbildungsfeldern, Ermittlung von Fortbildungsdefiziten, Definition von Pflichtfortbildungen,
- Formulierung von Fortbildungsebenen (hausintern, hochschulintern, regional, überregional),
- Erarbeitung von Lösungsansätzen (z.B.: Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Aufbau einer Expertendatenbank für Fortbildungsthemen, Möglichkeiten der Einwerbung von Sponsorengeldern),
- Behandlung von Maßnahmen der Qualitätssicherung und von Zertifizierungsfragen, Vorschlag eines Bonussystems,
- Sensibilisierung von Vorgesetzten und Mitarbeitern für den betrieblichen Nutzen und den persönlichen Gewinn von Fortbildung
- Förderung des Informations- und des Meinungsaustausches zwischen Kollegen zu Fragen der kontinuierlichen beruflichen Weiterqualifizierung
- Sensibilisierung der politischen Verantwortlichen für die Wichtigkeit von Fortbildungsinitiativen und Fortbildungsmaßnahmen

Für die oben skizzierten Arbeiten der Kommission werden sechs Mitglieder (davon ein/e Vertreter/in der wissenschaftlichen Bibliothekare in Ausbildung) gesucht. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit in der Kommission für berufliche Qualifikation haben, wenden Sie sich bitte bis zum 30.10.2002 mit einer kurzen Darstellung ihrer bisherigen Tätigkeit und der Motivation für die anstehenden Aufgaben an die Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekare (Anschrift s.o.).

Marion Grabka (Vorsitzende der bisherigen Kommission für Ausbildungsfragen)

## **Kommission für Fachreferatsarbeit**

### **Kooperation und Fortbildung - Arbeitsschwerpunkte der Kommission**

Die Kommission für Fachreferatsarbeit, die im vergangenen Jahr dreimal tagte - im November 2001 in Hannover, im Februar in Berlin und im April in Augsburg -, stand durch die Aufnahme neuer Mitglieder im Zeichen des Übergangs: In Berlin wurde nach mehrjähriger engagierter Mitarbeit in der Kommission Dr. Helmut Oehling (Staatsbibliothek zu Berlin; zuvor UB Stuttgart) verabschiedet, der in den vergangenen Jahren mehrfach durch innovative Beiträge zur Weiterentwicklung des Fachreferats beigetragen hat - erinnert sei z. B. an seine 1998 im Bibliotheksdienst veröffentlichten und intensiv diskutierten "12 Thesen zur Zukunft des Fachreferenten". Als neue Mitglieder konnten aufgrund von Ausschreibungen Reingard Al-Hassan, Fachreferentin für Physik an der SLUB Dresden sowie Robert Zepf, Fachreferent für Geschichte an der Staatsbibliothek zu Berlin gewonnen werden. Frau Al-

Hassan bringt als geschäftsführende Referentin und Leiterin der Bereichsbibliothek Physik/Psychologie Erfahrungen aus einem großen universitären Bibliothekssystem mit und knüpft mit ihrem Engagement in der Kommission an eine vor zwei Jahren in Dresden durchgeführte Fortbildungsveranstaltung für Physik und angewandte Fächer an. Herr Zepf ist seit Abschluss seines Referendariats im vergangenen Jahr in Berlin tätig - er ist als Ausbildungsleiter auch für die Ausbildung der Bibliotheksreferendare an der Staatsbibliothek verantwortlich und wird daher nicht zuletzt das Thema der Gewinnung und Ausbildung von geeigneten Hochschulabsolventen für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst in die Arbeit der Kommission einbringen. Mit dieser personellen Verstärkung ist gewährleistet, dass die Kreativität der Kommission auch in Zukunft durch die Blickwinkel verschiedener Fächer, Bibliothekstypen und Regionen beflügelt wird.

Auch der Vorsitz der Kommission hat in diesem Frühjahr gewechselt: Auf dem Augsburger Bibliothekartag hat Frau Hundhausen, Stellvertretende Direktorin der Niedersächsischen Landesbibliothek, diese Aufgabe an Herrn Zepf abgegeben. Frau Hundhausen steht noch bis Ende des Jahres für die Mitarbeit in der Kommission zur Verfügung - ihr Platz in der Kommission wird voraussichtlich im Herbst neu ausgeschrieben - interessierte Kolleginnen und Kollegen werden aber auch schon jetzt zur Kontaktaufnahme eingeladen. [oder schon in diesem Heft ?].

Die inhaltliche Arbeit der Kommission setzte die Schwerpunkte der vergangenen Jahre fort: Als Beitrag zur Weiterentwicklung des Berufsbilds wurde auf dem Bibliothekartag in Augsburg zum dritten Mal ein Themenkreis "Fachreferat und Wissenschaft" veranstaltet - in diesem Jahr stand unter dem Motto "Fachreferat im Ausland" der Blick in die Nachbarländer auf dem Programm. Drei kompetente Referentinnen und Referenten - Frau Veronika Szárkány von der Széchényi Nationalbibliothek in Budapest, Frau Dr. Manuela Rohmoser von der UB Wien und Herr Sybren Sybrandy, Leiter der Abt. Information und Bestandsaufbau an der UB Groningen - stellten aktuelle Entwicklungen und Tendenzen der Fachreferatsarbeit in ihren Ländern dar. Es schloss sich eine intensive und interessante Diskussion an, die leider in kleinerem Kreise stattfand als in den vergangenen Jahren - wohl auch eine Folge sehr zugkräftiger Parallelveranstaltungen, nicht zuletzt zur heiß diskutierten Gretchen-Frage "Nun sag - wie hast du's mit AACR und MARC?"

Die auf der Homepage der Kommission abgelegten Folienpräsentationen vermitteln einen Eindruck der wichtigsten Themen: Trotz einer Reihe von Unterschieden im Detail lässt sich festhalten, dass das Fachreferat auch in unseren Nachbarländern seinen Platz im Spektrum der bibliothekarischen Aufgaben behauptet, dass sich jedoch überall die Schwerpunkte verlagern. Als wichtige Zukunftsaufgaben wurden durchweg die Weiterentwicklung der direkten Benutzerdienstleistungen angesprochen - neben den "klassischen" Fachinformationsdiensten vor allem Benutzerschulungen und Vermittlung von Informationskompetenz, aktive Betreuung von Zielgruppen sowie die Entwicklung neuer Onlinedienstleistungen der Fachreferenten ("Homepaging"). Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang der Aufbau kooperativer Fach-

referatsdienstleistungen in Ungarn - unter Federführung der Széchényi Nationalbibliothek haben die 56 wichtigsten wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes einen leistungsfähigen Online-Referenzdienst aufgebaut. Angesichts dieser verstärkten Benutzerorientierung werden in allen drei Länder verstärkt Zeit und Finanzmittel in die laufende fachliche Fortbildung der Fachreferenten investiert.

Die Kommission wird sich auch künftig im Rahmen des VDB mit Veranstaltungen für die Fortbildung von Fachreferentinnen und Fachreferenten engagieren: Am 27. Juni fand mit Unterstützung der Kommission in der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main ein von Frau Dr. Dörr (BSB München) und Herrn Dr. Enderle (SUB Göttingen) organisiertes Workshop statt, an dem mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen von Paris bis Berlin teilnahmen. Zum Abschluss eines gemeinsamen DFG-Projektes im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek Geschichte wurde ein Überblick über den aktuellen Stand der wichtigsten Projekte für die historische Fachinformation im Netz gegeben.

Als nächstes Angebot der Kommission findet vom 24.-26. September 2002 in Kiel eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften statt, die von Karlheinz Pappenberger (UB Konstanz) und Olaf Siegert (ZBW Kiel) organisiert wird (Programm siehe Homepage der Kommission: [http://www.vdb-online.org/kommissionen/kom\\_fachreferat.htm](http://www.vdb-online.org/kommissionen/kom_fachreferat.htm)) - für 2003 sind bislang Fortbildungsveranstaltungen in den Fächern Politikwissenschaft (Hamburg; diese ursprünglich für den Herbst 2002 geplante Veranstaltung musste aus organisatorischen Gründen um ein Jahr verschoben werden), Alte Geschichte / Altertumswissenschaften (voraussichtlich Berlin) und Philosophie / Theologie in Planung. Auch für weitere Fächer möchte die Kommission in den nächsten Jahren Fortbildungen anbieten - sie ist für entsprechende Ideen und Anregungen stets offen und freut sich über entsprechende Kooperationsangebote.

Eine neue Perspektive für die Zukunft ist die engere Zusammenarbeit mit anderen bibliothekarischen Kommissionen. Die Kommission für Fachreferatsarbeit hat - wie die anderen VDB-Kommissionen - ihre Arbeit am 17. Mai auf einem gemeinsam von DBV, VDB und BIB organisierten Round Table zur Zukunft der bibliothekarischen Kommissionsarbeit in Göttingen vorgestellt und sich dabei für eine intensivere verbandsübergreifende Zusammenarbeit der Kommissionen ausgesprochen. Ein erstes konkretes Ergebnis war die Entsendung eines Vertreters zur letzten Sitzung der eDBI-Benutzungskommission in Berlin am 18/19. Juni. Diese Form des Austausch wurde als sehr anregend und zukunftsweisend empfunden - mit der als Nachfolgerin der Benutzungskommission ausgeschrieben DBV-Dienstleistungskommission strebt die Kommission für Fachreferatsarbeit daher einen intensiven und regelmäßigen Austausch ebenso an wie mit den beiden neuen Kommissionen des VDB.

Dr. Robert Zepf (Vorsitzender der Kommission für Fachreferatsarbeit)

## VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit: Neues Mitglied gesucht

In der Kommission ist zum Jahresbeginn 2003 ein Platz zu besetzen.

Die Kommission für Fachreferatsarbeit wirkt an der Erarbeitung und Umsetzung eines modernen Berufsbildes mit, organisiert Fortbildungsveranstaltungen und begleitet Projekte für innovative Fachreferatsarbeit. Weitere Informationen finden Sie auf unseren Internet-Seiten unter folgender Adresse:

[http://www.vdb-online.org/kommissionen/kom\\_fachreferat.htm](http://www.vdb-online.org/kommissionen/kom_fachreferat.htm).

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n junge/n, engagierte/n Kollegin/Kollegen mit geisteswissenschaftlichen Studienfächern, die/der überwiegend als Fachreferentin / Fachreferent tätig ist. Wenn Sie Interesse haben, in unserer Kommission mitzuarbeiten, wenden Sie sich bitte bis spätestens 7. Oktober 2002 mit einer kurzen Darstellung Ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit und Ihrer Vorstellungen zu Kommissionsarbeit an den Vorsitzenden:

Robert Zepf, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Tel: 030/266-2741, E-Mail: [robert.zepf@sbb.spk-berlin.de](mailto:robert.zepf@sbb.spk-berlin.de)

## Landes- und Regionalverbände

### Landesverband Hamburg

#### Kieler "Nachklapp"

"Kiel ist auch 2002 eine Reise wert!" hieß es in den letzten Mitteilungen im Bericht über die Herbstexkursion 2001 des Landesverbandes. Die Kieler Woche mit bunten Programmen auf Fress-, Spiel-, Segel- oder Kulturmeilen war Ambiente zu einem Nachmittag in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek [SHLB] am 27. Juni, die im Herbst 2001 wegen Umzugsvorbereitungen nicht auf dem Programm stand. War die Landesregierung ursprünglich vom Junktin ausgegangen, erst nach Verkauf des Kieler Schlosses für die dort untergebrachte SHLB eine neue Bleibe zu suchen, so wurde dieses nach hausgemachten "Skandalen" und "Druck" des zukünftigen Vermieters Ende 2001 aufgegeben: Ende April 2002 wurden die neuen Räume der SHLB und des Landesamtes für Denkmalpflege im benachbarten, denkmalgeschützten und unmittelbar am Hafenanrand stehenden Speicher der Firma Sartori & Berger eingeweiht. Bestanden wegen erschöpfter Stellkapazitäten vor Jahren noch Pläne, die SHLB ganz aus Kiel zu verlagern, so sind diese Pläne wegen des 30jährigen Mietvertrages vom Tisch, der Bestand der SHLB ist zunächst gesichert. Auf rund 3.000, durch den Vermieter [] möblierten Quadratmetern stehen Bibliothek, Handschriften- und Musiksammlung ca. 7.400 laufende Regalmeter zur Verfügung. So konnte der bisher verstreut untergebrachte Bestand in Kiel zusammengeführt und neu strukturiert werden: wenig benutzte Teilbestände lagern im Magazin einer Spedition, durch diese

einmal je Woche in die SHLB gebracht. Bei einem Zugang von (2001) 4.809 bibliographischen Einheiten, 18 Plätzen im Leseaal, 2 Readerprintern (verfilmte Tageszeitungen des Landes) und 6 OPAC-Plätzen kann zunächst der nahen Zukunft entspannter entgegengesehen werden, doch wird die faktische Trennung des markanten Baus von Stadt und Parkplätzen durch eine breite Hauptverkehrsader nur schwer aufzuheben sein.

Organisiert von der Kollegin Kriege-Weber (jetzt SHLB, durch einstimmiges Votum der Mitgliederversammlung vom 11. Dezember 2001 weiterhin 2. Vorsitzende des Hamburger Landesverbandes) trafen sich die "Nachklapp"-Teilnehmer am frühen Nachmittag. Mit zweitschönstem Blick auf das direkte Hafengewühl [1. Rang: Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft] führte der Direktor der SHLB, Prof. Lohmeier, in Aufgaben und Stand der Bibliothek ein. Die für Außenstehende überraschend reichhaltige Musikabteilung (Lieder-[buchsammlung Lehmann, Notencorpus Neumünster, Nachlass Rohwer) widerlegt die Behauptung "Cimbria non cantat", und Frau Dr. Schwab konnte während der Führung durch ihre Musikabteilung die Erschließungstiefe bis hin zu Text- und Notenanfängen einzelner Lieder demonstrieren. Frau Kriege-Weber übernahm die Führung im Bibliotheksgeschoss, das, wie die beiden anderen der SHLB auch, wegen der kräftigen Unterzüge des Speichers nur verhältnismäßig niedrige Deckenhöhen gestattet. Landesfarben dominieren die vom Mieter mitbestimmte Einrichtung, offene und mit Glas verschlossene Kranluken geben überraschende Ausblicke auf Stadt und Hafen, und einzelne vertraute Gegenstände, wie der Zettelkatalog bis 1993, erinnern noch an die SHLB im Schloss.

Musikalischer Abschluss war das 25. Kieler-Woche-Konzert der SHLB "Von Meereswellen und Strandnixen", einer Zeitreise von 1870 bis 1930 mit Kurmusik nach Noten und Anekdoten aus den Beständen der Bibliothek.

Kay Birkner (Vorsitzender des LV Hamburg)

*Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek im Speicher der Fa. Sartori & Berger seit Frühjahr 2002. - Photo: Friedhelm Schneider; Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein*



## Regionalverbands Südwest

### Bericht von der Jahresversammlung 2002 des Regionalverbands Südwest in Landau

Zur diesjährigen Jahresversammlung des Regionalverbandes Südwest am 8. März 2002 waren weit über 60 Mitglieder und Gäste in die Pfalz nach Landau gekommen. Die Universität Koblenz-Landau hatte freundlicherweise die notwendigen Räumlichkeiten auf dem Campus Landau zur Verfügung gestellt. Die Direktorin der Universitätsbibliothek, unsere Kollegin Frau Dr. Irmgard Lankeau hatte eingeladen und sich mit ihren Mitarbeiter(inne)n auch tatkräftig an der Planung und Organisation der Veranstaltung beteiligt. Dafür sei ihnen allen an dieser Stelle von Herzen gedankt!

Nicht zuletzt der Bibliotheksneubau auf dem Campus Landau war sicherlich für viele Kolleg(inn)en ein besonderer Anreiz, die Reise in die oft mit der Toskana verglichene Südpfalz anzutreten, und in der Tat wurde die Gegend ihrem Ruf vollauf gerecht: Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte nicht nur sie, sondern auch die neue Bibliothek sich in freundlichstem und hellstem Licht.

Der Vorsitzende des Regionalverbands Südwest Wilfried Sühlschrohmenger (Freiburg) konnte eine Reihe von Gästen begrüßen, an erster Stelle den Vizepräsidenten der Universität Koblenz-Landau Prof. Dr. Roman Heiligenthal, sodann die Vorsitzenden der Landesverbände Baden-Württemberg bzw. Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) Frau Ulrike Kraß (Freiburg) bzw. Frau Susanne Lehnard-Bruch (Koblenz) sowie mit Herrn Luzian Weisel (Karlsruhe) erstmals auch einen Repräsentanten der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und -praxis (DGI). Als Vertre-

ter der zuständigen Ministerien waren erschienen Frau Dr. Ursula Bernhardt (Stuttgart) und Herrn Dr. Ernst-Ludwig Berz (Mainz).

Ein besonderes Dankeschön des Vorstandes galt den beiden Sponsoren der Jahresversammlung, der Firma Ex Libris Deutschland in Hamburg und der Firma Schulz-Speyer, die durch Herrn Mangold in Landau präsent war.

Der Vizepräsident der Universität Koblenz-Landau Prof. Dr. Roman Heiligenthal hob in seinem Grußwort den gelungenen Neubau der Landauer Bibliothek hervor. Sodann lobte er die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Hochschul- und Bibliotheksleitung, die in Zukunft noch stärker ausgebaut werden solle, vor allem im Hinblick auf die feste Einbindung der Bibliothek in die Vermittlung von Informationskompetenz an die Studierenden.

Der aus dem Amt scheidende Vorsitzende des Regionalverbandes Südwest nahm in seiner Begrüßungsansprache noch einmal Stellung zur gegenwärtigen Lage des höheren Bibliotheksdienstes im Südwesten. Dieser sei mit seinem spezifischen Qualifikationen heute mehr gefragt denn je, da es vielfältige Herausforderungen in den Hochschul- wie auch den anderen Wissenschaftlichen Bibliotheken zu bewältigen gelte. Wissenschaftliche Bibliothekare sollten vor allem dies sein:

- Experten auf dem Gebiet der neuen Medien und Informationstechnologien;
- Akteure im Kontext der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen auf dem Sektor der Informations- und Medienkompetenz an Studierende bzw. auch an Wissenschaftler;
- Controller und Manager, die der Bibliothek die notwendigen finanziellen Ressourcen erschließen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten die Bibliothek leiten bzw.

organisieren, den Strukturwandel aktiv angehen und Innovationen anstoßen.

Daneben werde selbstverständlich erwartet, dass die traditionellen Aufgaben erfüllt würden, also die Bestände benutzerorientiert auszubauen, sie vielfältig zu erschließen und sie an die Klientel kundig vermitteln. Der schwierige Spagat zwischen Print- und elektronischen (digitalen) Medien sei - das werde nicht minder selbstverständlich vorausgesetzt - elegant zu bewältigen. Sühl-Strohmenger appellierte an die Verantwortlichen in Ministerien und Hochschulverwaltungen, die Bibliotheken bei der Bewältigung der Aufgabenvielfalt tatkräftig zu stützen, insbesondere willkürliche Einschnitte beim regulären Etat wie bei den Sondermitteln, mit denen viele Bibliotheken zu kalkulieren gewohnt seien, zu vermeiden. Neue Herausforderungen, wie sie sich beispielsweise hinsichtlich der Schlüsselqualifikation Informations- und Medienkompetenz ergeben, sollten auf Hochschulebene angenommen werden. Die vielfältigen Qualifikationen und Kompetenzen des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes müssen aktiv nach aussen verdeutlicht werden, auch durch vermehrtes Marketing. Es gebe im Hochschul- bzw. im Wissenschaftsbereich keine qualifizierten Informations- und Medienspezialisten als die wissenschaftlichen Bibliothekare - das sollte die Botschaft sein! Um die geweckten Erwartungen auch erfüllen zu können, bedürfe es allerdings vermehrter Fortbildung und Qualifizierung, beispielsweise auch auf dem Gebiet der Pädagogik und Didaktik.

Die Direktorin der Universitätsbibliothek Koblenz-Landau und Gastgeberin der Jahresversammlung Irmgard Lankenau richtete danach herzliche Willkommensgrüße an die Versammelten. Sie umriss prägnant die Rolle und die Aufgaben der Bibliothek unter den besonderen Bedingungen einer Doppeluniversität und stellte sodann die Planung und Realisierung der parallel entstandenen Bibliotheksneubauten in Koblenz und in Landau vor. Unmittelbare und eindrucksvolle Einblicke in den Neubau bot dann die von Frau Lankenau und ihrem Kollegen Herrn Schefczik angebotene eingehende Hausführung in zwei Gruppen. Die architektonische Gestaltung des Gebäudes mit seinen ausgeprägten Glasfronten fiel besonders ins Auge, aber nicht minder beeindruckend wirkte die Innengestaltung der Bibliothek, die ihren Benutzern nahezu alles bietet: aktuelle Literatur in Freihandaufstellung, zahlreiche bequeme Arbeitsplätze, davon 70 als sehr ansprechende multifunktionale Internet-Arbeitsplätze (Sponsoring der Firma SUN) ausgestattet, zentral gelegene Station für Drucker, Kopierer und Scanner, großzügige Arbeitskabinen, ein moderner Schulungsraum und Lese- bzw. Rückzugsecken, sogar mit Zugang zu einer Freiterrasse. Angesichts dieser Möglichkeiten fiel der von Irmgard Lankenau nicht verschwiegene Nachteil des falsch gewählten Teppichbodens nicht sonderlich ins Gewicht.

Nach dem Mittagessen in der Mensa ging es weiter mit der Fortbildungsveranstaltung zur Thematik "Informations- und Medienkompetenz", die von Irmgard Lankenau moderiert wurde. Den Anfang machte unser Mannheimer Kollege Per Knudsen, der einen Überblick über die zur Zeit an baden-württembergischen Hochschulbibliotheken praktizierten Schulungskonzepte gab. Anlässlich einer von ihm geleiteten Fortbildungstagung in Oberwolfach im Oktober 2001 waren die entsprechenden Berichte vorgetragen worden, auf die

Knudsen sich in seinem zusammenfassenden Referat beziehen konnte. Er führte aus, dass in der Regel ein modularer Aufbau der Schulungsangebote zugrundegelegt wird. Im Rahmen von Grundlagen-Schulungen erhalten die Studierenden eine Einführung in die Bibliotheksbenutzung (vor allem auch bezüglich der Literatursuche und des Ausleihsystems), sodann in die WWW-Angebote der Bibliothek und in das Datenbankspektrum. Häufig gibt es, flankierend zu den Einführungen, gesonderte Übungsangebote. Auf einer weiteren Stufe offerieren viele Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg Aufbauschulungen, in denen die Fachdatenbanken und die Suchmaschinen als wissenschaftliche Informationsquellen, insbesondere hinsichtlich der Anlage durchdachter Suchstrategien, näher vorgestellt werden. Es gibt ferner, vornehmlich für Studierende im Hauptstudium, fächerspezifische Aufbauschulungen, teilweise unterstützt durch elektronische Tutorials (z.B. die Reihe "UB-Tutor" der UB Freiburg), in denen auch die Wege der Literaturbeschaffung auf der Basis überregionaler Bestandskataloge und mithilfe der Dokumentlieferdienste aufgezeigt werden. Per Knudsen wies abschließend auf einige Problemaspekte der Benutzerschulungen hin, u.a. auf die Frage, wie dieses Angebot verbindlich in Studien- und Prüfungsordnungen integriert werden könnten, sodann auf das Akzeptanzproblem bei den Professoren und auf den zeitlichen wie personellen Aufwand, den solche Einführungsangebote erfordern. Nicht immer sei die räumliche und technische Infrastruktur in ausreichendem Maße gegeben.

Der zweite Referent des Tages Konstantin Gavriilides (Dortmund) war leider erkrankt und musste kurzfristig absagen. Er sollte über die Befunde der Dortmunder Studie zur "Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung" (im Internet unter <http://www.stefi.de> einsehbar, als überarbeitete Printversion veröffentlicht von Klatt, Rüdiger u.a.: Elektronische Information in der Hochschulausbildung - innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen, Opladen : Leske + Budrich, 2001).

Somit folgte gleich der Vortrag von Herrn Professor Dr. Wolfgang Schnotz (Universität Koblenz-Landau), Koordinator der Forschungsaktivitäten des Kompetenzzentrums Multimediale Benutzerschnittstellen (KOBES <<http://kobe.unilandau.de/>>), zum Thema "Möglichkeiten und Grenzen multimedialen Lernens". Auf anspruchsvollem theoretischen Niveau erläuterte Prof. Schnotz die verschiedenen Positionen einer Theorie des multimedialen Lernens, um dann die von ihm und seinem Landauer Forschungsteam entwickelte Konzeption darzustellen. Die Komplexität des Vortrags kann hier nicht angemessen wiedergegeben werden, jedoch zeigte die rege Diskussion, dass die Ausführungen von Prof. Schnotz wertvolle Denkanstöße vermittelt haben.

Zur Mitgliederversammlung am späten Nachmittag konnte der Vorsitzende noch zahlreiche Kolleg(inn)en begrüßen, darunter als besonders willkommenen Gast den 2. stellvertretenden Vorsitzenden des VDB Herrn Dr. Wolfgang Dittrich (Hannover), der im Vorstand für die Landes- und Regionalverbände zuständig ist. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes war bereits in den VDB-Mitteilungen (H. 1/2002) veröffentlicht, so dass der Bericht des Vorsitzenden sich auf einige Kernpunkte (Vorstandssitzungen, Fortbildungsaktivitäten, Proble-



*Der neue und der scheidende Vorsitzende des Regionalverbandes Südwest: Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (erste Reihe links) und Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger (rechts daneben). - Photo: privat*

matik "Status des höheren Dienstes" u.a.) beschränken konnte. Der Regionalverband Südwest zählt derzeit 267 Mitglieder. Den Kassenbericht erstattete Klaus-Rainer-Brintzinger; den Bericht der Kassenprüfer, die beide nicht anwesend sein konnten, verlas Herr Haubold (Mannheim). Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes erfolgte nahezu einstimmig mit wenigen Enthaltungen.

Die vom Kollegen Haubold geleitete und vom Kollegen Müller (Heidelberg) tatkräftig unterstützte Neuwahl des Vorstandes, für den der bisherige Vorsitzende Wilfried Sühl-Strohmenger sowie die Schriftführerin Christine Schneider nach vierjähriger Amtszeit nicht wieder kandidierten, erbrachte folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender: Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (Tübingen)
- 2. Vorsitzender: Georg Ott-Stelzner (Rottenburg)
- Schriftführerin: Heidrun Wiesenmüller (Stuttgart)
- Kassenwart: Carlheinz Straub (Trier)

Der scheidende Vorsitzende wünschte dem neuen Vorstand Glück und gutes Gelingen in der neuen Amtszeit. Klaus-Rainer Brintzinger dankte seinerseits dem bisherigen Vorstand für die engagierte Arbeit, die er gemeinsam mit seinen frischgewählten Vorstandskolleg(inn)en kontinuierlich, mit dem einen oder anderen neuen Akzent, fortsetzen wolle. Für die Jahresversammlung 2003 steht Tübingen bereit, für 2004 Ulm.

Die nicht nur wegen des Wetters hervorragend gelungene Jahresversammlung beendete Wilfried Sühl-Strohmenger mit Dankesworten und Geschenken an die Referenten sowie an die tüchtigen Landauer Kolleg(inn)en und lud anschließend zum geselligen Ausklang in die "Weinstube zur Blum".

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger (scheidender Vorsitzender des Regionalverbans Südwest)

## Fortbildung „Amerikanische Standards für deutsche Bibliotheken“

Unter dem Titel "Amerikanische Standards für deutsche Bibliotheken" hatte der VDB-Regionalverband Südwest zu einer Fortbildungsveranstaltung am 10. Juli in Stuttgart eingeladen. Mit dieser Fortbildungsveranstaltung wollte der Vorstand des Regionalverbandes die Diskussion der vorangegangenen Monate um eine mögliche Ablösung des Regelwerkes RAK durch die angelsächsischen AACR2 aufgreifen und zugleich die Grundlage für eine sachliche Debatte legen. Wie sehr dieses Thema im Zentrum des aktuellen bibliothekarischen Diskurs steht, zeigte die unerwartet hohe Teilnehmerzahl, von denen einige sogar aus Wien, Berlin und Bern nach Stuttgart angereist kamen und den 70 Sitzplätze fassenden Vortragsraum der Württembergischen Landesbibliothek bis auf den letzten Platz füllten.

Einem Willkommensgruß des Hausherrn, Dr. Hannsjörg Kowark, und der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Regionalverbandes Südwest, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, folgte ein zwar dicht gedrängtes, jedoch in allen Punkten kenntnis- und aufschlussreiches Vortragsprogramm von gut sechs Stunden. Der Vorsitzende des Regionalverbandes zeigte sich in seiner Eröffnung erfreut, dass es gelungen sei nach nur kurzfristiger Anfrage, äußerst kompetente und fachkundige Referenten und Referentinnen - überwiegend aus der Region - zu gewinnen.

In einer kurzen Einführung zeigte die Moderatorin der Veranstaltung, Heidrun Wiesenmüller (VDB-RV Südwest/WLB Stuttgart), die Entwicklung der aktuellen Diskussion um die Regelwerksablösung auf, die ihren Beginn in dem Beschluss des Standardisierungsausschusses vom 6.12.2001 hatte, der einen Grundsatzentscheid für einen Regelwerkswechsel sowie einen faktischen Stopp der Weiterentwicklung von RAK beinhaltete.

In einem ersten Vortragsblock stellten Prof. Margarete Payer (Hochschule der Medien, Stuttgart) und Ursula Hoffmann (WLB Stuttgart) die grundsätzlichen Unterschiede der beiden Regelwerke dar. Margarete Payer zeigte auf, dass beide Regelwerke zwar in vielen Aspekte übereinstimmen, insbesondere in der Anwendung der ISBD und der Beachtung der "Pariser Empfehlungen", dass entscheidende Unterschiede jedoch bei der Ansetzung bestünden. Hervorzuheben sei dabei die in angelsächsischen Bibliotheken grundsätzlich vorgenommene Individualisierung von gleichlautenden Personennamen sowie der unterschiedliche Körperschaftsbegriff. Ein Charakteristikum der AACR2 stellten ihre breiten Interpretationsmöglichkeiten dar, die dem Katalogisierer mehr Entscheidungsspielraum ließen, jedoch auch eine interpretierende und vereinheitlichende "Kommentarliteratur" notwendig machten. Anschaulich demonstrierte dies die Referentin durch das Vorzeigen der voluminösen, zweibändigen LoC-Rule-Interpretations.

Ursula Hoffmann erläuterte den Unterschied der Zeitschriftenkatalogisierung in beiden Regelwerks-Welten und betonte dabei, dass weder die RAK noch die AACR2 zur Formaler-schließung von Zeitschriften ausreichten. Während in Deutsch-

land nach den ZDB-Regeln verfahren wird, wurde der US-amerikanische Standard durch das CONSER (Cooperative Online Serials Program) festgelegt. Die Unterschiede zwischen beiden Standards betreffen insbesondere den Umgang mit geringfügigen Titeländerungen sowie die Bandangaben, wobei die ZDB zu einer stärkeren Normierung und das CONSER zu größerer Vorlagentreue neigen.

Monika Münnich (UB Heidelberg) hatte die Aufgabe übernommen, über Möglichkeit einer Internationalisierung auf der Basis von RAK zu referieren. Grundlage dafür bieten die Weiterentwicklungen zu RAK2, die bereits näher an AACR2 liegen als RAK-WB. Zugleich stellte die Referentin ein Szenario von noch stärker AACR2-basierter RAK vor. Angleichungen müssten dabei in erster Linie bei der Festlegung der Entitäten, u.a. durch Individualisierung der Personennamen, durch eine Anpassung der Terminologie sowie eine Anpassung der ISBD erfolgen.

Welche Auswirkungen ein Umstieg auf AACR2 in der täglichen Praxis haben könne, zeigte der folgende Beitrag von Ursula Hoffmann auf. Betroffen wären davon insbesondere die großen deutschen Normdateien, die bisher eine hohe konsistente Qualität aufweisen und bei einem Regelwerksumstieg aufwändig umgearbeitet werden müssten. Befürchtet wird auch, dass der notwendige Schulungsaufwand die personellen Ressourcen der Bibliotheken für längere Zeit binde, wohingegen die Rationalisierungspotentiale eher gering veranschlagt werden, da ein Umstieg viele Nacharbeitungen von Titelaufnahmen zur Folge hätte und das Regelwerk AACR2 mit allen Änderungen fortlaufend übersetzt und an die deutschen Verhältnisse angepasst werden müsste.

Einen Blick über die nationalen Grenzen hinaus bot der Beitrag von Willy Troxler (UB St. Gallen). Der Referent zeigte die besondere Situation der Schweiz auf: Das bisherige vom Berufsverband VSB entwickelte Regelwerk wurde nicht mehr weitergepflegt, da ein völlig eigenständiges Regelwerk in einem kleinen und zudem mehrsprachigen Land kaum effizient sein kann. Somit stellte sich nur die Alternative der Übernahme der deutschen RAK oder der internationalen AACR2. Die Entscheidung zugunsten der AACR2 fiel letztendlich aus politischen Gründen, da sich die Westschweizer Bibliotheken bereits weitgehend an AACR2 orientiert hatten und der Graben zwischen den Sprachgruppen nicht vertieft werden sollte. Allerdings haben die Teilnehmer des deutschschweizer Bibliotheksverbundes IDS eine ganze Reihe von Modifikationen am angelsächsischen Regelwerk vorgenommen, so dass im Grunde genommen nicht von einer Übernahme der AACR2 gesprochen werden könne. Eine weitere Vorgabe wurde durch die Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken gesetzt: Der durchschnittliche Arbeitsaufwand für die Formalisierung der Sacherschließung eines Werkes solle 15 Minuten nicht übersteigen. Diese Vorgabe erforderte eine wesentliche Verschlankeung des Regelwerkes. Dem staunenden Auditorium erläuterte der Referent, auf welche Katalogisierungsbestandteile Schweizer Hochschulbibliotheken nunmehr verzichten: Der Kollationsvermerk wird wesentlich schlanker und weist keine römischen oder ungezählten Seiten, keine Formatangaben und nahezu keine Illustrationsangaben mehr auf. Massive Reduktionen der Fußnote, Verzicht auf das Auffüh-

ren von mehreren Verlagen, aber auch ein Verzicht auf die nach AACR2 übliche Individualisierung von Personennamen beschleunigen die Katalogisierung deutlich und stellen den Aspekt der Nutzerorientierung in den Vordergrund; allerdings räumte der Bibliothekar aus St. Gallen ein, dass die Zielvorgabe von 15 Minuten noch nicht erreicht worden sei.

Als Spezialistin für Austauschformate nahm Cornelia Katz (BSZ Konstanz) zu der Frage "Wechsel von MAB auf MARC unter Beibehaltung der RAK?" Stellung. Die Referentin definierte Formate als Strukturierung der Katalogdaten durch Felder und Indikatoren, während Regelwerke die Inhalte der Felder und Indikatoren bestimmten. Beide Regelwerke legten kein Format fest, allerdings wäre auch bei einem isolierten Wechsel des Austauschformates eine erhebliche Anpassungsleistung zu vollbringen. Der Vorteil eines einheitlichen Formates bestünde dagegen in einer konverterfreien Katalogdatenbank und mithin in der Einsparung mühsamen Programmieraufwandes.

Einen Ausblick in die Zukunft jenseits der RAK- und AACR2-Welt unternahm schließlich Margarete Payer und zeigte weitere Möglichkeiten der Internationalisierung und der automatischen Erschließung auf. Dabei kommt dem Dublin Core eine immer größere Bedeutung zu. Freilich räumte die Referentin ein, dass Dublin Core (DC) derzeit weder als ein Regelwerk noch als ein Format, sondern bestenfalls als eine Vorstufe dazu verstanden werden könne. Der Vorteil der DC bestehe jedoch darin, dass die Deskriptoren zu einem großen Teil vom Verfasser selbst vergeben werden können. Ergänzt werden könnte eine automatische Erschließung durch das Einscannen von Titelblättern und Inhaltsverzeichnissen, so dass dem Nutzer statt Katalogdaten klar verständliche Informationen angeboten würden. Eine bibliographische Ergänzung von Normdaten sei jedoch in jedem Falle erforderlich um die hohe Qualität der Erschließungsdatenbanken zu wahren.

In zwei weiteren Beiträgen beschäftigten sich Monika Münnich und Ursula Hoffmann mit internationalen Entwicklungen wie den geplanten IFLA-Konferenzen zur Katalogisierung sowie verschiedenen Projekten wie z.B dem Zeitschriftenprojekt ISST (International Standard Serial Title), dessen Ziel in der eindeutigen Identifizierbarkeit einer Zeitschrift mittels des ISST besteht.

Die abschließenden Stellungnahmen seitens des BSZ und der Mehrheit der baden-württembergischen Bibliotheksdirektoren waren mit Spannung erwartet worden.

Werner Stephan, Direktor der UB Stuttgart betonte für die Mehrheit der baden-württembergischen Universitäts- und Landesbibliotheken, dass ein Umstieg auf ein neues Regelwerk für die einzelnen Häuser aus Gründen der Personalkapazität nicht zu leisten sei. Teilweise sei der Umstieg von PI auf RAK noch nicht vollständig vollzogen; mit einem neuerlichen Umstieg würde sich die Erschließungssituation in den Bibliotheken erheblich verschlechtern. Anstelle einer Beschäftigung mit einem neuen Regelwerk solle lieber die zügige Retrokonversion aller Bestände erfolgen. Einer künftigen Anwendung des MARC-Formates anstelle von MAB wollte Stephan jedoch nicht im Wege stehen.

Dr. Marion Mallmann-Biehler, Direktorin des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg und Mitglied im Standardisierungsausschuss bei der Deutschen Bibliothek, erläuterte den Beschluss vom 6. Dezember des letzten Jahres. Natürlich sei das Ziel eine Erleichterung des internationalen Datenaustausches und der internationalen Kooperation gewesen, diesem Beschluss solle jedoch keineswegs die apodiktische Diktion eingeräumt werden, die ihm zugeschrieben würde. Selbstkritisch räumte die Direktorin des BSZ ein, die Entwicklung von RAK2 zu wenig berücksichtigt und die Ergebnisse der Expertengruppen möglicherweise zu wenig beachtet zu haben. Die Lösung für die Zukunft müsse Konvergenz der Regelwerke sein. Zumindest aus Sicht des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg solle der Beschluss des Standardisierungsausschusses keineswegs als ein Präjudiz für eine sofortige und radikale Lösung interpretiert werden. Im übrigen rief Frau Mallmann-Biehler zu einer Beteiligung so-

wohl an der Diskussion wie an der Arbeit der regionalen Expertengruppen auf.

Die Frage über das künftig zugrundezulegende Regelwerk sowie der Interpretation des Beschlusses des Standardisierungsausschusses bestimmten die sich anschließende lebhafteste Diskussion. Das große Interesse an dieser Veranstaltung des VDB-Regionalverbandes Südwest, das sich nicht nur in der hohen Teilnehmerzahl, sondern auch in vielen Diskussions- und Sachbeiträgen aus dem Publikum zeigte, stellte die Aktualität und Notwendigkeit dieser Fortbildungsveranstaltung unter Beweis. Den Referenten wie der Württembergischen Landesbibliothek mit ihren Mitarbeitern ist herzlich für ihre Unterstützung zu danken; ein besonderer Dank gilt Heidrun Wiesemüller für ihre hervorragende Organisation und engagierte Moderation dieser Veranstaltung.

Klaus-Rainer Brintzinger (neuer Vorsitzender des Regionalverbandes Südwest)

## Ausland

### Georgien

#### Die Bibliothek der Staatlichen Pädagogischen Universität Sulchan-Saba Orbeliani in Tbilissi gestern, heute und morgen

Die heutige Orbeliani-Universität ist im Jahre 1935 als "Puschkin-Institut" gegründet worden, an dem das damals nur zweijährige Lehrstudium stattfand. Mit der Gründung des Instituts stellte sich natürlich auch die Frage nach der Gründung einer Institutsbibliothek, für die im folgenden Jahre wenigstens ein Zimmer zur Verfügung gestellt wurde.

Die Büchersammlung beschränkte sich zunächst nur auf etwa 100 Bände, nach und nach kaufte man von dem in georgischen Fachkreisen bekannten Antiquar Samadaschwili und auch von Privatpersonen weitere Bücher, so dass der Bestand bis 1941 kontinuierlich anwuchs. Immerhin arbeiteten damals schon sechs Bibliothekarinnen, obwohl die Bibliothek noch keinen Lesesaal und kein Magazin hatte. Die Leserschaft beschränkte sich zunächst auf etwa 400 Personen: Professoren, Pädagogen und Studenten.

Nach Kriegsbeginn musste die Bibliothek wiederholt ihr Domizil wechseln, von 1942 bis 1959 insgesamt sechsmal. Erst im Jahre 1960 erhielt sie ihren heutigen Platz im 3. Stock des Hauptgebäudes der Orbeliani-Universität an der Tschawtschawadse-Avenue Nr. 32 im Zentrum der georgischen Hauptstadt. Der Lesesaal hat eine Fläche von 750 qm. Der Gesamtbestand umfasst etwa 500 000 Bände. Vor zwei Jahren fand eine umfassende Reinigung des Magazinbestandes statt,

bei der sowohl inhaltlich als auch physisch unbrauchbar gewordene Bücher ausgesondert worden sind.

Die Universität hat heute über die frühere Aufgabe der Lehrerbildung hinaus ein breit gefächertes wissenschaftliches Profil. So gibt es z. B. Lehrstühle für verschiedene Sprachen, Geographie und Tourismus, Geschichte und Recht, Kultur und Ästhetik, Pädagogik und Psychologie, Bibliothekswesen und Bibliographie, Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie. Die Bibliothek muss Lehre und Forschung für diese Fachgebiete bedienen. Deshalb hat auch die Bibliothek vielfältige Aufgabengebiete bei der Modernisierung des Buchbestandes und dessen formaler und sachlicher Erschließung. Jetzt hat die Bibliothek begonnen, den Buchbestand auch elektronisch zu katalogisieren. Dies geschieht durch Übernahme der auf Papier befindlichen Titelaufnahmen.

Darüber hinaus werden den Lesern auf Wunsch umfangreiche bibliographische Informationen zu speziellen Themen auf Grundlage des Bibliotheksbestandes angeboten. Insgesamt steht die Benutzung der Bibliothek kostenlos zur Verfügung.

Die Bibliothek verfügt über Literatur in vielen Sprachen: außer dem Georgischen sind dies vor allem Russisch, aber auch die Nachbarsprachen Armenisch und Aserbaidschanisch, ferner Deutsch, Englisch, Französisch und andere Sprachen.

Man unterscheidet hier den "Grundbestand" und den "Hilfsbestand". Der erste ist im Magazin untergebracht und ist dort nach der Dezimalklassifikation aufgestellt, der zweite steht im Lesesaal bzw. der bibliographischen Abteilung. Bis 1990 gab es hier mehr Literatur in russischer Sprache als in georgischer; dies ändert sich jetzt allmählich. Neue Bücher werden von Buch-

händlern, Antiquaren und Privatpersonen gekauft, ein Teil kommt auch als Geschenk.

Bücher in Englisch, Deutsch und Französisch werden hier besonders dringend benötigt, weil man an mehreren Fakultäten diese europäischen Sprachen zusammen mit den Grundfächern studiert, um in diesen Fächern auch die ausländische wissenschaftliche Literatur verfolgen zu können. Hervorgehoben sei die Literatur in deutscher Sprache, die hier sehr geschätzt wird und von einer wachsenden Zahl von Benutzern gelesen werden kann. Dank der Hilfe deutscher, österreichischer und schweizerischer Kollegen ist dieser Bestand in der letzten Zeit deutlich gewachsen. So bereicherte Prof. Engelbert Plassmann, Humboldt-Universität zu Berlin, die Bibliothek mit vielen Bänden neuer Fachliteratur, als er 2001 mehrere Monate lang an der Orbeliani-Universität unterrichtete. Seit dem Jahr 2000 kamen Bücher von Dr. Henner Grube, ekz-Bibliotheksservice in Reutlingen, von Frau Helga Kallenbach in Berlin, die einen Teil ihrer Privatbibliothek schenkte, sowie von Dr. Karl Stock aus Graz in Österreich und von Dr. Willi Treichler, Schweizerische Landesbibliothek Bern.

Die großen Probleme der Bibliothek - vor allem die finanziell bedingte Schwierigkeit, Bücher aus dem Ausland zu kaufen - hängen mit der problematischen politischen und ökonomischen Lage Georgiens insgesamt zusammen. Probleme, mit denen auch andere große wissenschaftliche Bibliotheken einschließlich der Georgischen Nationalbibliothek zu kämpfen haben. Die Bibliothek ist dankbar, wenn sie unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre Lage mit Hilfe ausländischer Kolleginnen und Kollegen ein wenig verbessern kann.

Tina Dshatschwadse, Bibliotheksdirektorin

## Termine

### 27. Österreichischer Bibliothekartag in Klagenfurt vom 09.-14. September 2002

Das Motto des Österreichischen Bibliothekartages lautet heuer "Informationszeitalter - Epoche des Vergessens". Der VDB hat einen eigenen Stand, den im wesentlichen die Kollegen Dr. Ludger Syré und Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger betreuen. Der Vorstand ist komplett anwesend (zwei Personen auf Einladung der VÖB), und die Vorsitzende hält einen Vortrag zum Thema "Impulse zur Förderung der Kontakte mit Bibliotheksverbänden der Nachbarländer". Am Dienstag, dem 10. September 2002, wird die gemeinsame Kooperationsvereinbarung von VDB und BIB mit der VÖB unterzeichnet, im Anschluss daran eine Vereinbarung der beiden deutschen Personalverbände mit dem VÖB und dem BVS (Bibliotheksverband Süd-Tirol). Außerdem ist der VDB mit Statements und Beiträgen beteiligt an einem Round-Table zum Thema "E-Learning" sowie "Leitbild und Vollrechtsfähigkeit von Bibliotheken". Weiteres unter <http://www.uni-klu.ac.at/ub/Bibliothekartag2002/htm>.

### Vorankündigung für einen Workshop in Bozen im September 2003

Voraussichtlich am 18./19. September 2003 findet in der Universität Bozen ein Workshop statt zum Thema "Die lernende Bibliothek - Fortbildung und Innovationsmanagement in Bibliotheken". Es handelt es um eine gemeinschaftliche Veranstaltung der österreichischen, italienischen, Schweizer, Süd-Tiroler und deutschen Bibliotheks- bzw. bibliothekarischen Personalverbände. Näheres in einer den nächsten „VDB-Mitteilungen“.

Annette Rath-Beckmann (VDB-Vorsitzende)

## Mitglieder

### Neue Mitglieder

Akdogan, Dr. Feruzan, Göttingen  
Bélot, Gisela, Strasbourg, UB  
Büttner, Dr. des. Ulrike, Göttingen  
Doersing, M.A. Ruth, Tübingen  
Emskötter, Inge, Berlin, ZLB  
Fernengel, M.A. Birgit, München, n.D.  
Graf, Dr. phil. Angela, Hamburg, Museum  
f. Kunst u. Gewerbe/B  
Grimm, Rhea, Giessen, UB  
Hansen, Michael, Giessen, UB  
Hauke M.A., Petra, Berlin, MPG Archiv  
d. Geschichte/B  
Herglotz, Hans, München, Inst. f.  
Gesellschaftspolitik  
Hinnenthal, Kendra, Osnabrück, UB

Hoffmann, Doina, Darmstadt, LuHB  
Jefcoate, Graham Philip, Berlin, SBB-PK  
Kieser, Ursula, Wolfenbüttel, HAB  
Kosche, Dr. Rosemarie, Oldenburg, LB  
Krempe M.A., Christoph, Berlin, FU/UB  
Latka, Dr. Markus, Erfurt/Gotha, UFB  
Lorenz, Dr. Gernot, Trier, UB  
McGarry, Dorothy, Los Angeles, UCLA  
Malo M.A., Markus, München Bayer  
BiBl.Schule  
Matiasch M.A., Christiane, Darmstadt,  
EKHN/ZB  
Meyer, Katharina, Dresden, SLub  
Mikuteit, Dr. des. Johannes, Hannover,  
LB  
Müller M.A., Christa, Wien, ÖNB  
Oechtering, Anne, Braunschweig, UB

Osterheld M.A., Dr. phil. Christian,  
Göttingen, Nds. StUB  
Paparo, Jacques, Achen, RWTH/Inst. f.  
Kunstgeschichte  
Paul, Dr. Gerd, Berlin, WZB  
Ramdorff M.A., Wolfgang, Bremen,  
StuUB  
Reinbach, Dr. Jens, Hannover, UB  
Sarnowski, Daniella, Potsdam, Bibliothek  
der Hochschule für Film und Fernsehen  
Schaffer, Dr. phil. Brigitte, Graz,  
Bibliothek der Pädagogischen  
Hochschule  
Schmid, Anne, Würzburg, UB  
Schmohl, Karen, Berlin, ZLB  
Schneider, Katrin, Köln, FHS/B  
Schramm, Dr. Caroline, Konstanz, UB  
Schüller, André, Speyer, LB

Schwarz, Gudrun, Konstanz, UB  
Schwitzgebel, Dr. Bärbel, Wiesbaden,  
FHS/B  
Simonenko, Dr. Anna, Hamburg,  
freiberuflich  
Steinhauer, Eric, Freiburg, UB  
Tempel, Bernhard, Berlin, SBB-PK  
Voigt, Rolf, Frankfurt/M. Goethe-Univ./  
B FB3  
Volckmar-Waschke, Dr. Heide, Bonn,  
UuLB  
Wagner, Dr. Bettina, München, BSB  
Weitzel, Ruth, Darmstadt, EUMETSAT  
Wiesner, Hans-Jörg, Berlin, DIN e.V.  
Winter, Imke, Dresden, Sächs. Landtag/B  
Wollschläger, M.A. Thomas, Darmstadt,  
LuHB

## Veränderungen

Bahrs, Ute  
früher: Paderborn, UB  
jetzt: Speyer, Pfälz. LB  
Bartel, Martina  
früher: Berlin, AGB  
jetzt: Neu Dehli, Goethe Institut  
Bernhardt, Susanne  
früher: Leipzig, UB  
jetzt: Leipzig, i.R.  
Bötte, Gerd-J.  
früher: Göttingen Nds.SUB  
jetzt: Berlin SBB  
Braun, Sabine  
jetzt: Ziebarth, Sabine  
Degen, Erika  
fr. Hannover, Nds. LB  
jetzt: Gehrden, i.R.  
Dittrich, Dr. Wolfgang  
früher: Hannover, LB  
jetzt: i.R.  
Ebrecht, Dr. Katharina  
früher: Köln, UuStB  
jetzt: Köln, FH  
Fast, Dr. Jan-Jasper  
früher: Köln, FH  
jetzt: Göttingen, SUB  
Franzmeier, Günter  
früher: Berlin, SBB-PK  
jetzt: Berlin, i.R.  
Hacker, Dr. Gerhard  
früher: Berlin, Inst. für Bibl.wiss.  
jetzt: Leipzig, HTWK/FB Buch und  
Museum  
Harloff, Dr. Jan  
früher: Berlin, TU/UB  
jetzt: Berlin, BAM  
Hennecke, Dr. Joachim  
früher: Frankfurt/M.  
jetzt: Nürnberg UB Erlangen-  
Nürnberg

Hinrichs, Dr. Imma  
früher: Ulm, UB  
jetzt: Stuttgart, UB  
Kummer, Prof. Dietmar  
früher:Leipzig, HTWK  
jetzt: Leipzig, i. R.  
Jungnickel, Dr. Lydia  
jetzt: Wöstmann, Dr. Lydia  
Lengelsen, Heyka  
früher: Düsseldorf, UB  
jetzt: Wuppertal, UB  
Letzner, Verena  
früher: Berlin, n.D  
jetzt: Köln, FrauenMediaTurm  
Malo, Markus  
früher: Stuttgart, LB  
jetzt: München Bayer. BSchule  
Mehl, Cristina  
früher: München TU/UB  
jetzt: Stuttgart, UB  
Mengels, Ute  
früher: Karlsruhe, B.d.BVerf.g  
jetzt: Erlangen-Nürnberg, UB  
Meyer, Jessica  
früher: Köln, FHS  
jetzt: Mannheim, UB/BreichsB Recht  
Müller, Ulrike  
früher: Konstanz, UB  
jetzt: Pirmasens, StBü  
Mundt, Sabastian  
früher: Münster, UuLB  
jetzt: Hamburg, Univ. der Bundes-  
wehr/UB  
Neuhausen, Hubertus  
früher: Düsseldorf, UuLB  
jetzt: Dresden, SLUB  
Nunnenmacher, Dr. Lothar  
früher: Berlin TU/UB  
jetzt: Berlin, Med.Bibliothek d.  
Charité  
Nolte-Fischer, Dr. Georg  
früher: Marburg, UB  
jetzt: Darmstadt, LHB  
Paasch, Kathrin  
früher: Erfurt, StuRB  
jetzt: Erfurt, Univ./Univ.- u.  
ForschungsB  
Penshorn, Christopf  
früher: Nds. LB  
jetzt: Marbach/Neckar, Dt. Literatur-  
archiv/B  
Pianos, Tamara  
früher: Osnabrück, UB  
jetzt: Hannover UB/TIB  
Pieper, Julia  
früher: Potsdam, UB  
jetzt: Münster, UuLB  
Rabeler, Alice  
früher: Köln, FHS/B  
jetzt: Bonn, UuLB  
Rockenbach, Susanne  
früher: Osnabrück, UB  
jetzt: Kassel, GHN/LMB

Seck, Dr. Friedrich  
früher: Tübingen, UB  
jetzt: Tübingen, i.R.  
Schirra, Doris  
früher: Düsseldorf, StB  
jetzt: Siegen, UB  
Schüling, Dr. Joachim  
früher: Hannover, Tierärztl.HS/B  
jetzt: Clausthal-Zellerfeld, UB  
Schütt, Rüdiger, Dr.  
früher: Köln, FH  
jetzt: Kiel, UB  
Specht, Annette Dr.  
früher: Weimar, HAAB  
jetzt: Bonn, UuLB  
Steierwald, Dr. Ulrike  
früher: Weimar, HAAB  
jetzt: München, StB  
Uhlmann, Dr. Sicvia  
früher: Köln, FH  
jetzt: Darmstadt, LHB  
Vetter, Dr. Oskar  
früher: Berlin, Ibero-amer.Inst./B  
jrtzt: Berlin, i.R.  
Wellmer-Brennecke, Geesche  
jetzt: Hönscheid, Geesche  
Wildermuth, Ralf Werner  
früher: Heidelberg, UB  
jetzt: Kaiserslautern UB  
Wolf, Dr. Dieter  
früher: Wiesbaden, LB  
jetzt: i.R.  
Woltering, Hubert  
früher: Horstmar, n.D.  
jetzt: Bonn, Fr.-Ebert-Stiftung/B  
Zäpke, Klaus  
Examen: Frankfurt/M.  
Göttingen, Nds. SuUB

## Verstorben

Bezzel, Dr. Irmgard  
\* 20.09.1931 + 08.05.2001  
Budach, Dr. Wolfgang  
\* 08.08.1935 + 17.04.2002  
Johansen, Dr. Ulrich  
\* 22.10.1906 + 14.7.2002  
Lohse, Dr. Gerhart  
\* 15.08.1914 + September 2001  
Rudolph, Dr. Gerhard  
\* 10.08.1929 + 24.03.2002  
Teich, Prof. Regine  
\* 18.09.1939 + 25.04.2002

# Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse:

VDB-Mitgliederverwaltung  
BIB-Geschäftsstelle  
Postfach 1324  
72703 Reutlingen

## Alte Anschrift

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

## Alte Dienststelle

Ort: \_\_\_\_\_

Arbeitsstelle: \_\_\_\_\_

Beschäftigungsumfang: \_\_\_\_\_

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

## Neue Anschrift

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

## Neue Dienststelle

Ort: \_\_\_\_\_

Arbeitsstelle: \_\_\_\_\_

Beschäftigungsumfang: \_\_\_\_\_

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

## Neue Bankverbindung

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung!

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

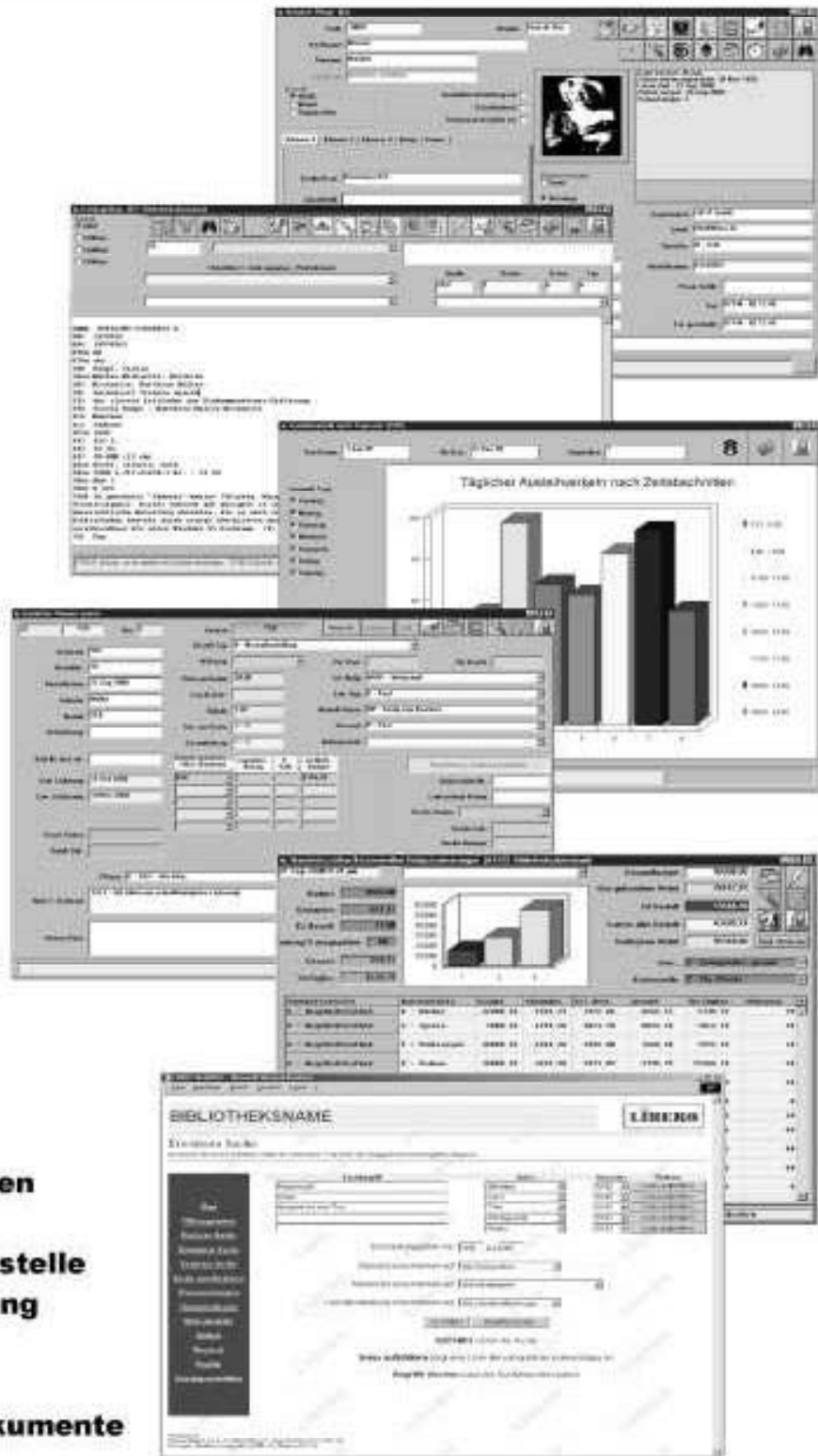
Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl (BLZ): \_\_\_\_\_

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

# LIBERO<sup>®</sup> beflügelt Ihre Bibliothek

**Administration**  
**Ausleihe/Rückgabe**  
**Benutzerverwaltung**  
**Buchsicherung**  
**Budgetüberwachung**  
**CD-ROM Integration**  
**Erwerbung**  
**Fahrbücherei**  
**Images**  
**Import/Export**  
**Integrierte Fernleihe**  
**Internetzugriff**  
**IPAC**  
**Katalogisierung**  
**Multiformatfähig**  
**Multilingual**  
**Multimedia**  
**Normdaten**  
**Noterfassung**  
**ODBC-Interface**  
**Online-Hilfe**  
**OPAC**  
**Parameter**  
**Rechnungsprüfung**  
**Reports**  
**RFID**  
**Selbstverbuchung**  
**Sofort-Ausleihe**  
**SQL-Interface**  
**Standard-Schnittstellen**  
**Statistik**  
**SWB-Verbund-Schnittstelle**  
**Verbundkatalogisierung**  
**WebOPAC**  
**Zeitschriften**  
**Zugriff auf Online-Dokumente**  
**Z39.50**



Weitere Informationen bei:  
LIB-IT GmbH Bibliotheks EDV-Systeme  
Riedbachstraße 5, D-74385 Pleidelsheim  
© LIB-IT GmbH 2001

**www.libit.de**

Tel.: +49 (0)7144 - 80 41 0  
Fax: +49 (0)7144 - 80 41 108  
Email: info@libit.de  
Homepage: www.libit.de